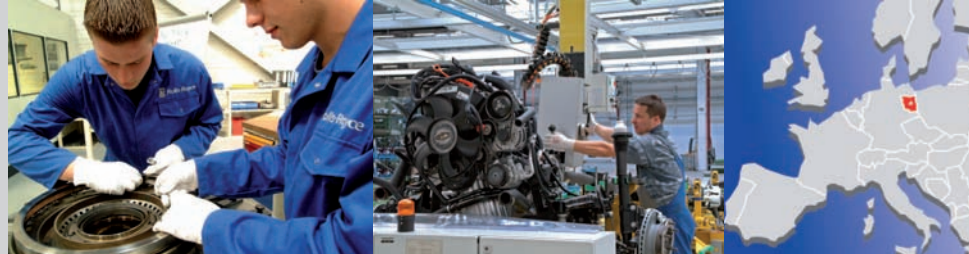




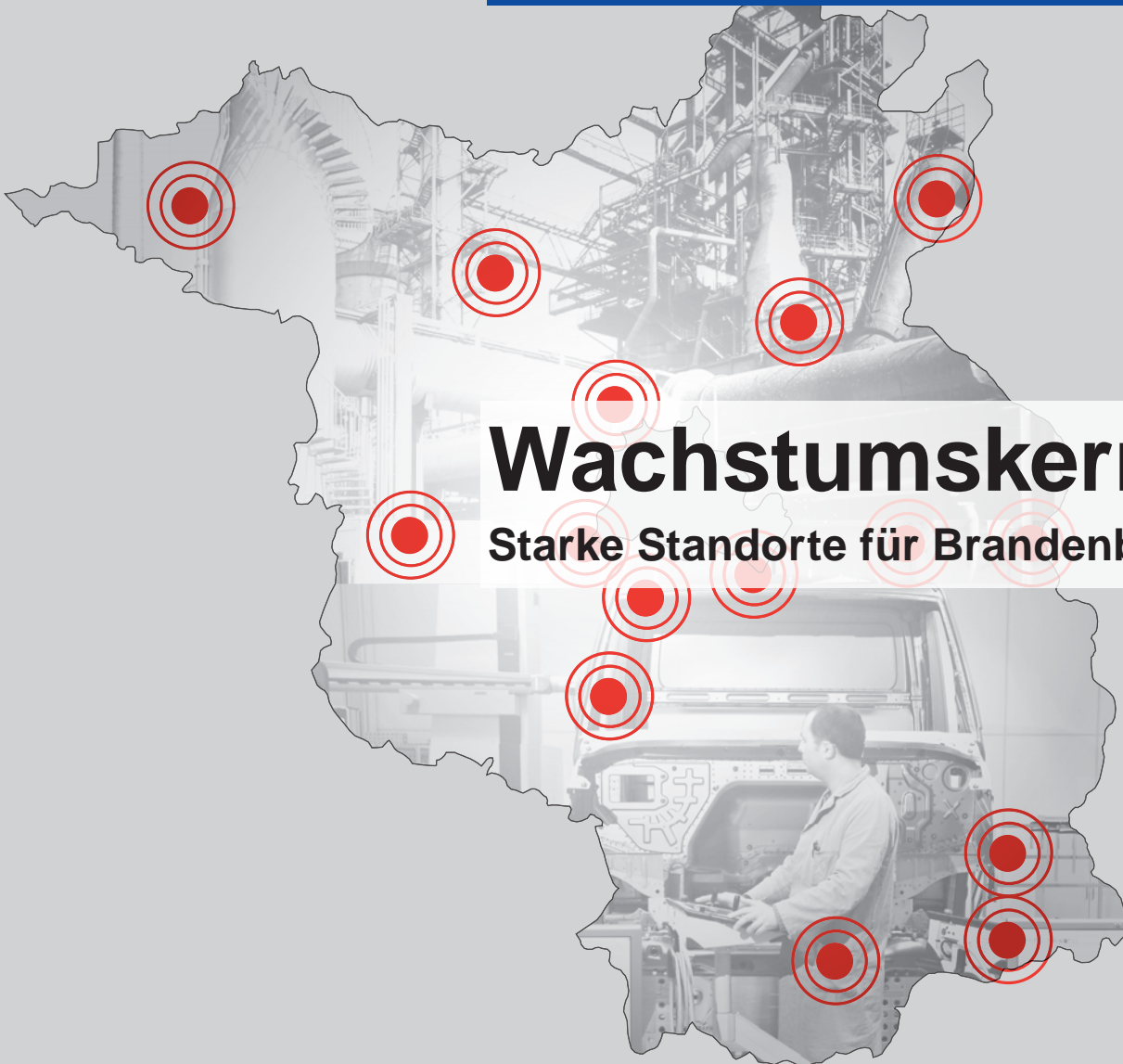
LAND
BRANDENBURG

Ministerium für Wirtschaft
und Europaangelegenheiten

Staatskanzlei



Investition in Ihre Zukunft!



Wachstumskerne
Starke Standorte für Brandenburg



EUROPÄISCHE UNION

Europäischer Fonds für
Regionale Entwicklung

Grußwort des Ministerpräsidenten	2
Vorwort des Ministers für Wirtschaft und Europaangelegenheiten	3
Regionale Wachstumskerne im Land Brandenburg	4
Ziele	6
Der Wachstumskernprozess	7
Vorteile für die RWK	8
Vorteile für ganz Brandenburg	9
Verzahnung mit der Förderung von Branchenkompetenzfeldern	10
Ausgewählte Branchenkompetenzfelder in den RWK	11
Der RWK-Prozess im Land Brandenburg	12

Grußwort des Ministerpräsidenten

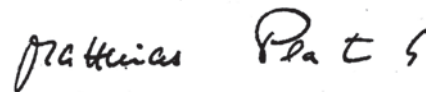


Sehr geehrte Damen und Herren,

die Landesregierung hat im Jahr 2004 begonnen, ihre Förderpolitik neu auszurichten. Unter dem Motto „Stärken stärken“ wurden 15 Regionale Wachstumskerne ausgewählt. Die davon ausgehenden Impulse haben zu einer positiven Grundstimmung beigetragen – und vor allem: das ganze Land profitiert davon. Es freut mich, dass viele Regionen – und nicht nur allein die Wachstumskerne – in den vergangenen Jahren immer deutlicher ihre Stärken identifiziert haben und diese gezielt ausbauen. Auch das Spektrum der Maßnahmen ist von Jahr zu Jahr breiter geworden und reicht von klassischen Infrastrukturvorhaben, Bildung, Fachkräfteförderung über Wissenschaft und Technologietransfer bis hin zu Kultur und Tourismus. Der Begriff „Regionaler Wachstumskern“ wird inzwischen über unsere Landesgrenzen hinweg als ein Markenzeichen wahrgenommen.

Brandenburg ist heute ein moderner Industrie- und Dienstleistungsstandort mit zukunftsträchtigen Arbeitsplätzen. Wichtig ist: Wir stehen nicht am Ende eines Entwicklungsprozesses sondern mittendrin. Es gilt, unser Land mit seinen Kompetenzen zu entwickeln. Dafür brauchen wir das Engagement aller Beteiligten und vor allem die Initiative der Menschen vor Ort sowie der Unternehmen und politisch Verantwortlichen in unserem Land. Unsere Ergebnisse können sich sehen lassen und ich wünsche uns allen, dass die besonderen Stärken der Regionalen Wachstumskerne durch die folgenden Seiten noch breiter bekannt werden.

Ihr



Matthias Platzeck
Ministerpräsident des Landes Brandenburg

Vorwort des Ministers für Wirtschaft und Europaangelegenheiten



Sehr geehrte Damen und Herren,

wirtschaftlich starke Standorte sind eine wichtige Voraussetzung für die zukünftige Entwicklung des Landes Brandenburg. Deswegen unterstützt das Ministerium für Wirtschaft und Europaangelegenheiten im Rahmen der Wirtschaftsförderung die Regionalen Wachstumskerne. In den Wachstumskernen wurden und werden durch das Wirtschaftsministerium die wirtschaftsnahe Infrastruktur, der Tourismus, der Technologietransfer, das Standortmarketing und die Konversion gefördert.

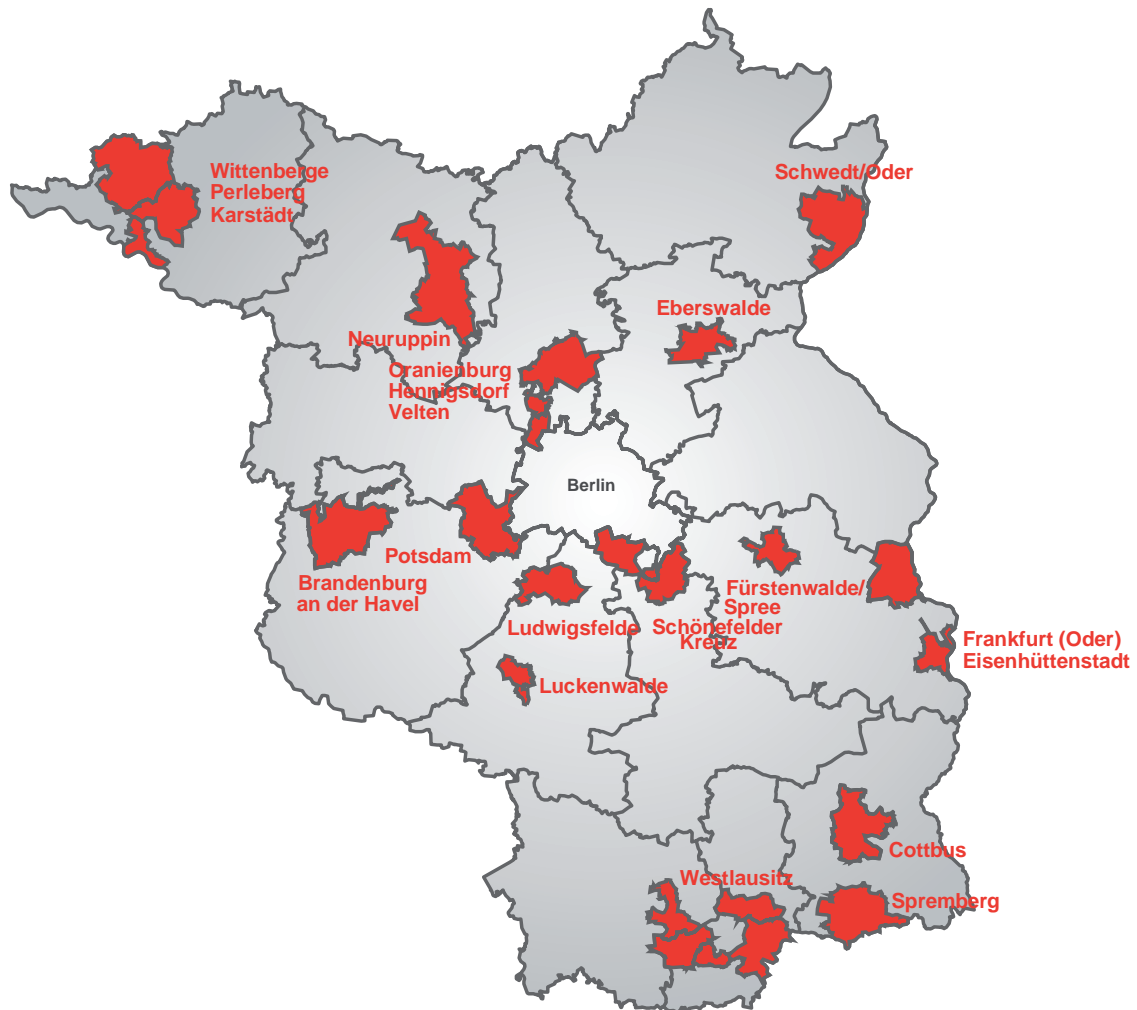
Weil die Wachstumskerne starke Standorte sind, hört ihre Wirkung auch nicht an der Stadtgrenze auf. Sie strahlen auf ihr Umland aus und tragen zur überregionalen Profilierung Brandenburgs bei.

Die vorliegende Broschüre soll über den bisherigen Prozess informieren und den Lesern die Wachstumskerne und ihre Vorteile näher bringen. Weitergehende Informationen finden Interessentinnen und Interessenten auf der Internetseite der Landesregierung www.wachstumskerne.brandenburg.de oder auf den Internetseiten der einzelnen Wachstumskerne.

A handwritten signature in blue ink that reads "Ralf Christoffers". The signature is written in a cursive, slightly slanted style.

Ralf Christoffers
Minister für Wirtschaft und Europaangelegenheiten des Landes Brandenburg

Regionale Wachstumskerne im Land Brandenburg



Die Landesregierung Brandenburg hat im Jahr 2004 begonnen, ihre Förderpolitik regional neu auszurichten und eine Konzentration auf Regionale Wachstumskerne (RWK) vorzunehmen. Die RWK zeichnen sich durch besondere wirtschaftliche und/oder wissenschaftliche Potenziale aus. Sie sind Standorte mit überregionaler Ausstrahlungskraft und sollen die Wachstumskräfte des gesamten Landes in besonderer Weise stärken.

„Stärken stärken – für Wachstum und mehr Beschäftigung“

Unter dem Motto „Stärken stärken – für Wachstum und mehr Beschäftigung“ hat die Landesregierung Ende 2005 15 Regionale Wachstumskerne ausgewiesen. Fünf räumlich benachbarte, starke Standorte wurden aufgrund bestehender Verflechtungen als „Mehrlinge“ zusammengefasst. Die Mehrlinge bilden zusammen einen Wachstumskern.

Durch die RWK sollen die Wachstumskräfte gestärkt, Beschäftigung gesichert und die Fördermittel effizienter eingesetzt werden. Investoren und Arbeitnehmer können sicher sein, dass die Gesamtheit der harten und weichen Standortfaktoren in einer Stadt



„stimmt“. Die RWK sollen auch eine Motorfunktion für die Region übernehmen und auf ihr Umland ausstrahlen.

Nicht zuletzt sollen mit der Ausrichtung der Förderpolitik auf RWK die knapper werdenden Fördergelder noch wirksamer eingesetzt werden.

Ziele der Neuausrichtung der Förderpolitik auf die RWK:

- » Schaffung von Arbeitsplätzen und Senkung der Arbeitslosigkeit
- » Verringerung der Abwanderung
- » Bereitstellung passgenauer und attraktiver Investitions- und Ansiedlungsbedingungen für Unternehmen
- » Konzentration und effizienterer Einsatz der Fördermittel
- » Stärkung der Motorfunktion der RWK und Ausstrahlung auf ihr Umland

Als Regionale Wachstumskerne wurden festgelegt:

- » Brandenburg a.d.H.
- » Cottbus
- » Eberswalde
- » Finsterwalde/Großräschen/
Lauchhammer/Schwarzheide/
Senftenberg/ („Westlausitz“)
- » Frankfurt (Oder)/Eisenhüttenstadt
- » Fürstenwalde
- » Königs Wusterhausen/Wildau/
Schönefeld („Schönefelder Kreuz“)
- » Luckenwalde
- » Ludwigsfelde
- » Neuruppin
- » Oranienburg/Hennigsdorf/Velten
- » Perleberg/Wittenberge/Karstädt
- » Potsdam
- » Schwedt/Oder
- » Spremberg

Ziele

RWK	Einwohner (30.06.2009)	Fläche in km ²	SV-pflichtig Beschäftigte am Arbeitsort (30.06.2007)
Brandenburg a.d.H.	72 226	229	25 342
Cottbus	102 811	164	46 001
Eberswalde	41 262	93	15 647
Finsterwalde/Großräschen/Lauchhammer/Schwarzheide/Senftenberg („Westlausitz“)	78 925	404	26 143
Frankfurt (Oder)/Eisenhüttenstadt	92 840	210	40 132
Fürstenwalde	32 682	71	11 977
Königs Wusterhausen/Wildau/Schönefeld („Schönefelder Kreuz“)	56 373	186	23 360
Luckenwalde	20 684	46	7 787
Ludwigsfelde	24 069	109	11 660
Neuruppin	31 637	303	13 651
Oranienburg/Hennigsdorf/Velten	78 937	217	26 795
Perleberg/Wittenberge/Karstädt	37 913	440	13 414
Potsdam	153 347	187	70 007
Schwedt/Oder	34 896	200	12 386
Spremberg	24 919	180	10 944

In den 15 RWK wohnen insgesamt 35 % der Bevölkerung des Landes Brandenburg. Die RWK machen 10,2 % der Landesfläche aus. **Maßgebliche Kriterien** für die Bestimmung der RWK waren überdurchschnittliche wirtschaftliche Potenziale und/oder überdurchschnittliche wissenschaftliche Potenziale. Daneben wurde auch die Einwohnerzahl der potenziellen RWK berücksichtigt, da Ausstrahlungseffekte auf das Umland erst dann zu erwarten sind, wenn in Bezug auf die Bevölkerungszahl eine kritische Masse erreicht wird. Deswegen war die Einwohnerzahl von mindestens 20 000 Einwohnerinnen und Einwohnern in mindestens einem Ort eines möglichen Regionalen Wachstumskerns Voraussetzung für dessen Benennung als RWK.

Kriterien zur Auswahl von RWK:

- » Überdurchschnittliche wirtschaftliche und/oder wissenschaftliche Potenziale
- » Häufung von Branchenkompetenzfeldern am Standort
- » Einwohnerzahl von mindestens 20 000 in mindestens einem Ort des RWK

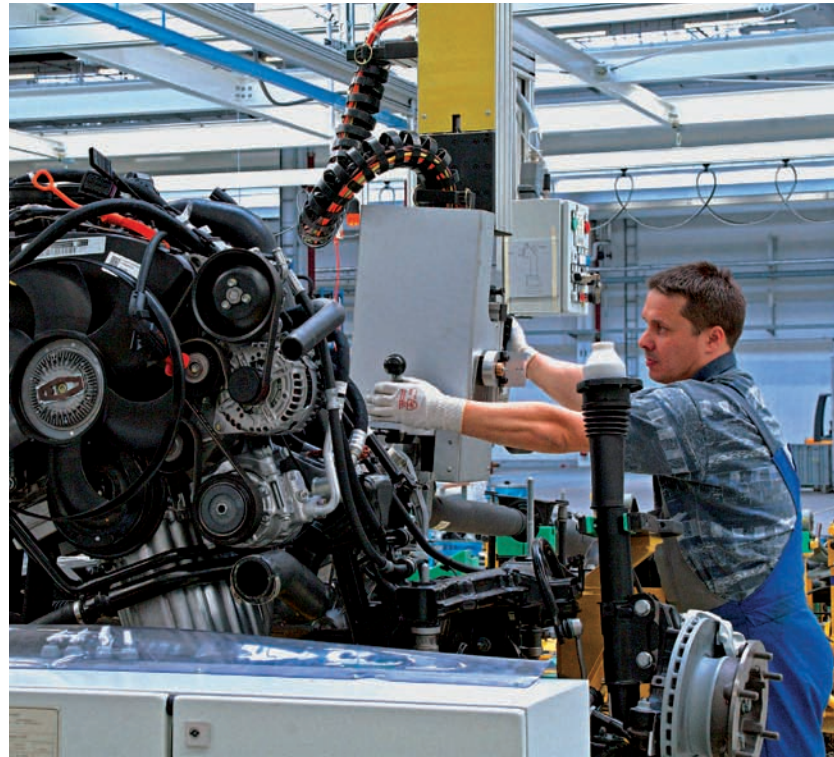
Der Wachstumskernprozess

Ende 2004 wurde die interministerielle Arbeitsgruppe „Aufbau Ost“ der Landesregierung – inzwischen in Arbeitsgruppe „Integrierte Standortentwicklung“ umbenannt – unter Federführung der Staatskanzlei vom Kabinett mit der Begleitung des gesamten Prozesses beauftragt. Die Arbeitsgruppe erarbeitete im Laufe des Jahres 2005 einen Vorschlag für die Auswahl

Beispielhafter Aufbau der SEK:

- » Ausgangssituation
- » Aktuelle Rahmenbedingungen
- » SWOT-Analyse
- » Engpassfaktoren
- » Leitbild
- » Schlüsselprojekte
- » Ausblick

der Wachstumskerne. Ende 2005 hat das Kabinett über die Auswahl der RWK entschieden. Ziel war es, für die RWK eine zwischen den verschiedenen Ressorts abgestimmte Entwicklungsstrategie zu erarbeiten. Nur so können die Maßnahmen und Aktivitäten gebündelt werden und die RWK die größtmögliche Unterstützung der Landesregierung erhalten. Seit dem Jahr 2006 gibt es darüber hinaus unter Vorsitz der Staatskanzlei jährlich eine Abstimmungsrunde zwischen den RWK und Vertretern aller Ministerien der Landesregierung. Im Nachgang dazu beschließt das Kabinett die Unterstützungsmaßnahmen für die Wachstumskerne. Über die interministerielle Arbeitsgruppe und die Abstimmungsrunden mit den Ministerien haben die RWK damit einen direkten und schnellen Zugang zur Landesregierung. Auftretende Fragen und Förderprojekte können somit einer schnellen Klärung zugeführt werden. Die Ausrichtung der Förderpolitik auf RWK vereint Ansätze „von oben“ (top-down) mit einer Entwicklung „von unten“ (bottom-up). Die Benennung der RWK



erfolgte durch die Landesregierung top-down. Gleichzeitig wurden in einem frühen Stadium die einzelnen RWK aufgefordert, **Standortentwicklungskonzepte** (SEK) zu erarbeiten. Diese stehen für den bottom-up-Ansatz. Auf Grundlage der Konzepte wurden und werden prioritäre Handlungsfelder und Maßnahmen abgeleitet, die z. B. den Ausbau der Infrastruktur, die Entwicklung von Gewerbegebieten, die Arbeitskräftesicherung oder das Standortmarketing betreffen können. Damit sind es letztendlich die RWK, die im Sinne einer „Entwicklung von unten“ strategisch wirksam werden und Projektvorschläge einbringen. Die Standortentwicklungskonzepte und die aus ihnen abgeleiteten Schlüsselmaßnahmen stellen somit das grundlegende Instrument dar, um die Strategien der RWK mit den Fördermöglichkeiten des Landes abzustimmen und zu koordinieren. Um den sich ständig ändernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen Rechnung zu tragen, werden die Standortentwicklungskonzepte in regelmäßigem Abstand aktualisiert und fortgeschrieben.

Vorteile für die RWK



Die Unterstützung für die RWK durch die Landesregierung beruht auf zwei Säulen: Zum einen genießen die RWK in entwicklungsrelevanten Förderprogrammen der Landesministerien einen Fördervorteil: Sie werden vorrangig behandelt, indem der Mitteleinsatz stärker auf diese Standorte konzentriert wurde. Zum anderen wurden auch neue Unterstützungsinstrumente für die RWK geschaffen. So profitieren die RWK seit April 2009 von dem neu in die Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ aufgenommenen Fördertatbestand **„Regionalbudget“**. Für einen RWK und den ihn umgebenden Landkreis steht ein Regionalbudget von max. 150 000 Euro jährlich zur Verfügung. Diese Mittel können für gemeinsame Projekte von RWK und Landkreis zur Verbesserung der regionalen Kooperation, der Initiierung regionaler Wachstumsprozesse oder zur Verstärkung des Regionalmarketings eingesetzt werden. Die Regionalbudgets übernehmen somit eine wichtige Rolle bei der Stärkung der Ausstrahlungseffekte der RWK auf ihr Umland, und die Effekte kommen nicht nur den RWK zugute.

Für folgende Programmansätze besteht für die RWK Fördervorrang bzw. eine prioritäre Berücksichtigung:

- » GRW „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ / gewerbliche Wirtschaft (GRW-G)
- » GRW „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ / wirtschaftsnahe Infrastruktur, touristische Infrastruktur (GRW-I)
- » Förderung von Wissenschaft, Forschung, Lotsendiensten und der Weiterbildungsdatenbank aus dem ESF
- » KMU-Qualifizierung
- » Wirtschaftsbezogener Technologietransfer und technologieorientierte Existenzgründung
- » Maßnahmen zur Behebung des Fachkräftemangels
- » EU-Programm „Europäische territoriale Zusammenarbeit“
- » Bund / Länder-Programm zur Förderung von Maßnahmen des Städtebaus (Rückbau und Aufwertung)
- » Förderung des kommunalen Straßen- und Brückenbaus

Vorteile für ganz Brandenburg

Die Ausrichtung der Förderpolitik auf RWK hat zu einer **neuen Strukturpolitik** in Brandenburg geführt. Die Vorteile sind bereits jetzt – nach einer relativ kurzen Umsetzungszeit – erkennbar: Der Einsatz der Fördermittel erfolgt konzentrierter und auf die RWK bezogen. Der Prozess der Entwicklung der SEK und die Prozessbegleitung haben darüber hinaus erhebliche regionale Potenziale und Aktivitäten freigesetzt.

Wesentliche Vorteile des neuen Vorgehens:

- » Stärkere Fokussierung auf die RWK und Hervorhebung der wirtschaftlichen Entwicklungsfaktoren
- » Eigeninitiative der RWK und Entwicklung strategisch wichtiger Projekte
- » Initiierung regionaler Kooperation und Entwicklung
- » Mobilisierung der regionalen Akteure und bessere Einbindung der Vor-Ort-Kenntnisse der Zielgruppen und Betroffenen
- » Bessere Abstimmung der Angebote für Unternehmen / Fachkräfte zwischen Landesregierung und Kommunen
- » intensivere Kommunikation und Kooperation zwischen den beteiligten Akteuren auf Landes- und regionaler Ebene



Eine im Jahr 2008 durchgeführte Prozessevaluierung des Wachstumskernansatzes durch einen externen Gutachter bestätigt, dass die Vorteile zum Tragen kommen und wirken. Auch die RWK selbst beurteilen die neue Förderstrategie positiv und setzen ihren RWK-Status als Marketinginstrument ein. Alle RWK haben wiederholt ihre volle Unterstützung für den RWK-Prozess betont und den bisherigen positiven Verlauf des Prozesses herausgestellt. Aus Sicht der

RWK greifen die beschlossenen Maßnahmen, erste Erfolge sind bereits heute sichtbar, obwohl die entsprechenden Maßnahmen erst im Jahre 2006 begonnen wurden. Um die Ergebnisse und die Zielerreichung weiter zu verfolgen, wird der gesamte Prozess durch eine Evaluation begleitet. So können nicht nur die Ergebnisse festgestellt werden, sondern auch Nachjustierungen vorgenommen werden.

Verzahnung mit der Förderung von Branchenkompetenzfeldern



Eine Neuausrichtung fand auch in Bezug auf Brandenburgs Branchenförderung statt. Ziel war, die starken Branchen im Land weiter zu stärken. Anfang 2005 wurden, basierend auf der Analyse der Wirtschaftsstruktur, so genannte **Branchenkompetenzfelder** ausgewiesen. Diese sind überregional ausgerichtete Wirtschaftsbereiche, die in den letzten Jahren eine dynamische Entwicklung

aufzeigen konnten und Wachstumspotenziale für die Zukunft aufweisen. Der RWK-Prozess ist mit der Ausweisung von Branchenkompetenzfeldern eng verzahnt: Die an einem Standort bereits vorhandenen Unternehmen und Branchenkompetenzfelder waren ein wichtiges Kriterium, um bei der RWK-Bestimmung die wirtschaftlichen Potenziale einer Stadt zu ermitteln. Branchenkompetenzfelder sind in den RWK also besonders stark oder besonders zahlreich vertreten und können im Rahmen der Neuausrichtung der Förderung weiter unterstützt und gefördert werden. Damit profitieren die in den RWK angesiedelten Unternehmen der Branchenkompetenzfelder und auch neue Investoren doppelt: Sie können die neuen und ganzheitlichen Standortfaktoren nutzen und erhalten bei der einzelbetrieblichen Förderung einen Förderbonus im RWK (Struktureffekt).

Identifizierung der Branchenkompetenzfelder:

- » Überregionale / internationale Orientierung
- » Kooperation mit Forschungseinrichtungen / Hochschulen
- » Verflechtung entlang der Wertschöpfungskette
- » Unternehmensnetzwerke zur gemeinsamen Entwicklung neuer Produkte
- » Überdurchschnittliche Bedeutung für Wertschöpfung und Beschäftigung
- » Gute Wachstumschancen für die Branche

Ausgewählte Branchenkompetenzfelder in den RWK



RWK	Ausgewählte Branchenkompetenzfelder
Brandenburg a.d.H.	Automotive, Medien/IKT, Kunststoffe/Chemie
Cottbus	Energiewirtschaft, Metall, Medien/IKT
Eberswalde	Automotive, Kunststoffe/Chemie, Logistik
Finsterwalde/Großräschen/ Lauchhammer/Schwarzheide/ Senftenberg/ („Westlausitz“)	Automotive, Kunststoffe/Chemie, Metall
Frankfurt (Oder)/Eisenhüttenstadt	Medien/IKT, Automotive, Metall
Fürstenwalde	Kunststoffe/Chemie, Energiewirtschaft, Automotive
Königs Wusterhausen/Wildau/ Schönefeld („Schönefelder Kreuz“)	Luftfahrttechnik, Medien/IKT, Logistik
Luckenwalde	Automotive, Metall, Ernährungswirtschaft
Ludwigsfelde	Luftfahrttechnik, Automotive, Logistik
Neuruppin	Kunststoffe/Chemie, Holzverarbeitende Wirtschaft, Ernährungswirtschaft
Oranienburg/Hennigsdorf/Velten	Biotechnologie/Life Science, Schienenverkehrstechnik, Kunststoffe/Chemie
Perleberg/Wittenberge/Karstädt	Metall, Medien/IKT, Energiewirtschaft
Potsdam	Biotechnologie/Life Science, Automotive, Medien/IKT
Schwedt/Oder	Energiewirtschaft, Logistik, Papier
Spremberg	Energiewirtschaft, Papier, Kunststoffe/Chemie

Der RWK-Prozess im Land Brandenburg



Dezember 2004

- » Beginn der räumlichen und sektoralen Neuausrichtung der Förderpolitik unter dem Motto „Stärken stärken“

2005

- » Bestimmung der Branchenkompetenzfelder, die später ein wichtiges Kriterium zur Bestimmung der RWK bilden

- » Landeregierung legt Regionale Wachstumskerne fest, diese werden aufgefordert, Engpassfaktoren zu bestimmen.
- » Erarbeitung einer regionalen Förderstrategie für die RWK durch die IMAG
- » Das Kabinett beschließt 27 Sofortmaßnahmen aus dem Bereich Verkehrsinfrastruktur.
- » Relevante Förderprogramme werden auf RWK ausgerichtet.

2006

- » Beginn jährlicher Gespräche mit allen RWK durch die IMAG
- » Die RWK legen eigenständig entwickelte Standortentwicklungskonzepte vor.
- » Mit dem 6. IMAG-Bericht werden 42 neue prioritäre Maßnahmen beschlossen.

2007

- » RWK berichten über die bisher beschlossenen Maßnahmen.
- » 15 neue Maßnahmen werden beschlossen.

2008

- » Vorhaben „Erhöhung der Wirksamkeit von EFRE-Interventionen in den RWK“ zur Unterstützung der Wachstumskerne (bis Ende 2010 laufend)
- » Prozessevaluierung durch die Prognos AG
- » Das Kabinett beschließt 24 neue Maßnahmen für die RWK.

2009

- » Jedem RWK wird ein Regionalbudget von max. 150 000 EUR zur Stärkung regionsinterner Kräfte zugewiesen.
- » Es werden 24 neue Maßnahmen beschlossen.
- » Bisher konnten insgesamt 21 Maßnahmen abgeschlossen werden.
- » Gutachten zur Evaluation der Neuausrichtung der Förderpolitik auf Regionale Wachstumskerne wird vergeben.

Bildnachweis

Fotoarchiv Ministerium für Wirtschaft
und Europaangelegenheiten

Titel

Ausbildung in zukunftsorientierten Branchen
Foto: Rolls-Royce Deutschland

Sprinterproduktion
Foto: Harald Hirsch

Regionale Wachstumskerne Land Brandenburg
Karte: Regionomica GmbH

Seite 4
Regionale Wachstumskerne Land Brandenburg
Karte: Landesamt für Bauen und Verkehr
Brandenburg

Seite 5
Baustelle Flughafen BBI
Foto: Harald Hirsch

Seite 7
Sprinterproduktion
Foto: Harald Hirsch

Seite 8
Stahlwerk Arcelor Mittal Eisenhüttenstadt GmbH
Foto: Harald Hirsch

Seite 9
VW Logistikzentrum Ludwigsfelde
Foto: Harald Hirsch

Seite 10
Ausbildung in zukunftsorientierten Branchen
Foto: Rolls-Royce Deutschland

Seite 11
Stahlwerk Arcelor Mittal Eisenhüttenstadt GmbH
Foto: Harald Hirsch

Seite 12
Max-Planck-Campus Golm
Foto: Harald Hirsch



Ministerium für Wirtschaft und Europaangelegenheiten
Referat Grundsätze der Wirtschafts- und Strukturpolitik, Statistik

Heinrich-Mann-Allee 107
D-14473 Potsdam

Tel.: (0331) 866-0
Fax: (0331) 866-1595

E-Mail: poststelle@mwe.brandenburg.de
Internet: www.wirtschaft.brandenburg.de

Redaktionsschluss: 11.02.2010



Regionaler Wachstumskern Brandenburg an der Havel



Die kreisfreie Stadt Brandenburg an der Havel ist eines der vier Oberzentren im Land Brandenburg und beherbergt somit wichtige Einrichtungen und Landesbehörden. In der Stadt sind das Brandenburgische Oberlandesgericht, die Generalstaatsanwaltschaft und ein Landesbehördenzentrum vertreten. Auch die Fachhochschule Brandenburg wurde im Jahr 1992 hier errichtet. Heute studieren dort ca. 3 000 Studenten. Der RWK Brandenburg an der Havel hat heute knapp 73 000 Einwohner und besonders in den Branchenkompetenzfeldern Automotive, Medien/IKT, Kunststoffe/Chemie, Logistik, Schienenverkehrstechnik, Metall sowie der Gesundheitswirtschaft und im Tourismus seine Stärken. Die Stadt zeichnet sich durch eine besonders verkehrsgünstige Lage aus: Sie liegt 60 km Luftlinie westlich von Berlin, ist knapp 40 km Luftlinie – ebenfalls in westlicher Richtung – von der Landeshauptstadt Potsdam entfernt und liegt an der BAB 2. Brandenburg an der Havel liegt im Schnittpunkt der Bundesstraßen B 1 (Berlin–Magdeburg) und B 102 (Belzig–Rathenow).

Die Havel durchfließt die Stadt als Bundeswasserstraße und bindet sie somit an das europäische Wasserstraßennetz Stettin/Berlin/Ruhrgebiet/Rotterdam bzw. Hamburg an. Der öffentliche Hafen mit moderner Umschlagtechnik und optimaler Straßen- und Schienenanbindung bietet beste Voraussetzungen für den Güterumschlag. Über den Silokanal und die weit verzweigten Arme der niederen Havel werden die zahlreichen Seen miteinander verbunden, die als Wassersportrevier „Brandenburger Havelseen“ in der Nähe zu Berlin immer mehr an Bedeutung gewinnen konnten. Zudem liegt Brandenburg an der Havel an der Eisenbahnhauptstrecke Berlin-Magdeburg-Hannover. Vom Hauptbahnhof erreicht man mit dem Regionalexpress im Halbstundentakt das Zentrum von Berlin in ca. 40 Minuten. Eine weitere Eisenbahnlinie verbindet die Havelstadt mit Rathenow.



Stadt Brandenburg an der Havel

Ansprechpartner und Links

Stadt Brandenburg an der Havel
Amt für Wirtschaftsförderung und Tourismus
Herr Hans-Joachim Freund
Friedrich-Franz-Straße 19
14770 Brandenburg an der Havel

Telefon: (03381) 38 20 01

Fax: (03381) 38 20 04

E-Mail: wirtschaftsforderung@stadt-brandenburg.de

- » <http://www.stadt-brandenburg.de>
- » <http://www.stadt-brandenburg.de/stadt-buerger/bauen-wohnen/stadtentwicklung/masterplan/>
- » http://www.stadt-brandenburg.de/fileadmin/pdf/80/wirtschaftsbericht/wirtschaftsbericht_2008.pdf
- » www.gesundinbrandenburg.com

Prioritäre Maßnahmen/Projekte des RWK Brandenburg an der Havel

- » Fachkräftesicherung: Förderung des Aufbaus eines Monitoringsystems zur Fachkräfteentwicklung
- » Wissen als Wirtschaftskraft ist hervorgegangen aus der Maßnahme: Erweiterung der Kooperation zwischen der Fachhochschule Brandenburg und lokalen bzw. regionalen Unternehmen: Hierzu soll eine Anlaufstelle geschaffen werden, die koordinierend, beratend und begleitend tätig wird.
- » Gesundheitswirtschaft und Stadtentwicklung: Angebotserweiterung und Netzwerkbildung; Förderung der Vernetzung und der Dachmarke „Gesund in Brandenburg an der Havel“ als Modellprojekt des Landes sowie Fertigstellung des Städtischen Klinikums (3. und 4. BA)

- » Optimierung regionaler Anbindung: Neutrassierung B 102alt zur A2 (Schmerzke; dreispurig); Sicherung der kurzfristigen Planung im Zuge des anstehenden Umwidmungsverfahrens
- » Optimierung regionaler Anbindung: Bau Ortsumgehung L96 – B 102n – Autobahnanbindung an die A2 bei Wollin; Sicherung der Realisierung des südlichen Teils (3. BA)
- » Ausrichtung der Bundesgartenschau 2015: Mit der Bundesländer übergreifenden, regional ausgerichteten Bundesgartenschau wird das Ziel verfolgt, die Entwicklung der Havel-Kulturlandschaft zwischen Brandenburg an der Havel und Havelberg zu fördern.
- » Gestaltung und Aufwertung des Bahnhofumfeldes und des Verkehrsknotens Stadteingang: Der Hauptbahnhof mit seinem Umfeld ist ein wichtiger Verkehrsknoten und als Eingangstor zur Stadt einer der zentralen Entwicklungsbereiche. Dafür erfolgt derzeit die Erarbeitung eines INSEK (Integriertes Stadtentwicklungskonzept).

Ausgewählte Firmen

- » Heidelberger Druckmaschinen AG
- » Brandenburger Elektrostahlwerke GmbH
- » ZF Getriebe GmbH Werk Brandenburg
- » RapidEye AG
- » GBM Gleisbaumechanik Brandenburg/H. GmbH
- » voestalpine BWG GmbH & Co. KG
- » BWB Betonwerke Berlin-Brandenburg GmbH
- » Asklepios Fachkliniken Brandenburg GmbH
- » DB AG Systemtechnik Instandhaltungssysteme Festigkeit und Simulation

Regionaler Wachstumskern Cottbus



Cottbus ist als zweitgrößte und kreisfreie Stadt eines der vier Oberzentren des Landes Brandenburg. Auf einer Fläche von 164 km² leben hier knapp 100 000 Einwohner. Die Stadt ist an der BAB 15 gelegen, die Berlin, Cottbus und Breslau verbindet. Zudem sind die Verkehrsflughäfen Berlin-Schönefeld, Berlin-Tegel und Dresden von hier aus gut erreichbar. Als größte Stadt im Süden Brandenburgs und als bedeutendes Wirtschaftszentrum präsentiert sich die Stadt heute unter der Wortmarke „Universitätsstadt mit Energie“ und stellt somit auch einen Bezug zu den vorhandenen Branchenkompetenzen in Cottbus und der Energieregion Lausitz-Spreewald her. Die Stadt ist Sitz der einzigen Technischen Universität des Landes Brandenburg, der BTU Cottbus und der Hochschule Lausitz (FH).

Als „grüne Stadt“ an der Spree hat sich Cottbus als ein attraktives Messe- und Tagungszentrum in der Niederlausitz etabliert. Deutsche und Sorben/Wenden prägen die Geschichte dieser zweisprachigen Stadt, die am Rande des Spreewaldes zwischen Berlin und Dresden gelegen ist.

Cottbus hat sich nach dem tief greifenden Strukturwandel nach der Wende zu einem Dienstleistungs-, Wissenschafts- und Verwaltungsstandort entwickelt. Im Jahr 2008 konnte die Wirtschaftsfördergesellschaft der Stadt Cottbus (EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH) sechs Unternehmensansiedlungen und -erweiterungen betreuen. Diese stammten überwiegend aus den Wirtschaftszweigen Medien/IKT und Energiewirtschaft/Energietechnologie. Dadurch sind 60 neue direkte Arbeitsplätze für den RWK geschaffen worden.

Die Stadt ist ebenfalls ein beliebtes Ausflugsziel: Mit dem Fürst-Pückler-Park und Schloß Branitz, dem Staatstheater und dem Kunstmuseum Dieselkraftwerk wird Cottbus seinem Ruf als Stadt der Kultur und der Kunst gerecht.



Fürst-Pückler Park Branitz



Förderbrücke

Ansprechpartner und Links

EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH
Am Turm 14 | D-03046 Cottbus

Telefon: (0355) 72 99 13-0

Telefax: (0355) 72 99 13-15

E-Mail: egc@egc-cottbus.de



Leichtbauzentrum Pantarhei an der BTU

Prioritäre Maßnahmen im RWK

- » Entwicklung eines Industrie- und Technologieparks (TIP-Cottbus): Auf der Fläche des ehemaligen Flugplatzes sind die Ausweisung von 200 ha Industrie- und 20 ha Gewerbefläche sowie die Ansiedlung von universitätsnahen Instituten und Forschungseinrichtungen sowie des Cottbuser InnovationsZentrum für Gründungen im Technologiebereich geplant.
- » Neubau des Energiezentrums an der BTU: Die Empfehlung des Wissenschaftsrates für das BTU-Vorhaben „Zentrum für Energietechnologie“ liegt vor und Planungen laufen. Die Fertigstellung ist für 2011 vorgesehen.
- » Weiterführung des bedarfsgerechten Um- und Ausbaus des Carl-Thiem-Klinikums Cottbus: Das größte Krankenhaus im Land Brandenburg ist Wirtschaftsfaktor, Gesundheitseinrichtung, Partner für Aus-

und Weiterbildung sowie Forschungseinrichtung mit überregionaler Bedeutung.

- » Verlagerung und Aufwertung des Max-Steenbeck-Gymnasiums: Das math.-nat. Gymnasium hat einen überregionalen Einzugsbereich. Der Schulstandort wird verlagert und künftig in unmittelbarer Verknüpfung mit dem Campus der BTU Cottbus liegen.
- » Neubau der Ortsumgehung Cottbus: Planung und Realisierung des 2. und 3. Verkehrsabschnittes der Ortsumfahrung sowie der Netzergänzung (B 168n/B 97n) zur Entlastung der Innenstadt und Verbesserung der standörtlichen Bedingungen für die Gewerbegebiete sowie die verkehrliche Erschließung.
- » Kurzfristiger Ausbau der Eisenbahntrasse Cottbus–Berlin auf 160 km/h zur Verringerung der Anfahrtszeiten zum Flughafen Berlin Brandenburg International (BBI).

Standortprägende Unternehmen der Energiestadt Cottbus

- » Vattenfall Europe Mining & Generation AG
- » envia Mitteldeutsche Energie AG
- » ABB Asea Brown Boveri Ltd.
- » DB Fahrzeuginstandhaltung GmbH, Werk Cottbus
- » Bertelsmann AG
- » walter services GmbH
- » Carl-Thiem-Klinikum gGmbH

Regionaler Wachstumskern Eberswalde



Die Stadt Eberswalde ist ein Wirtschaftsstandort mit einer langen industriellen Tradition. Sie ist Kreisstadt des Landkreises Barnim und fünftgrößte Stadt des Landes Brandenburg. Mit dem Wandel vom einstigen Industriestandort zu einem überwiegend mittelständisch geprägten Wirtschaftsstandort mit hoher Wirtschaftskonzentration kommt ihr eine zentrale Bedeutung zu.

Der Regionale Wachstumskern (RWK) Eberswalde verfügt mit 8 von landesweit 15 Branchenkompetenzfeldern und weiteren Potenzialen in Zukunftsbranchen über ein Merkmal, das kein anderer Wachstumskern des Landes Brandenburg aufweisen kann. Die acht Branchenkompetenzfelder umfassen Automotive, Schienenverkehrstechnik, Ernährungswirtschaft, Holzverarbeitende Wirtschaft, Kunststoffe/Chemie, Logistik, Metall und Papier. Die Wirtschaftszweige Gesundheit und Erneuerbare Energien sind auf Wachstumskurs.

Die geografische Lage der Stadt, nur 50 km nordöstlich von Berlin, der neue Binnenhafen am Oder-Havel-Kanal, der Regionalflugplatz Eberswalde-Finow, die kurzen Wege zur Autobahn 11 auf der Achse Berlin–Stettin und die Bahnanbindung bedeuten beste

Standortfaktoren, die bereits viele Investoren überzeugt haben.

Eberswalde verfügt über attraktive Arbeits- und Lebensbedingungen. Am südlichen Rand des Biosphärenreservats Schorfheide-Chorin und dem Naturpark Barnim gelegen, ist Eberswalde ein wunderbarer Wohnort im Grünen. Neben Grund- und Oberschulen, zwei Gymnasien, dem Gewerblich-Technischen Oberstufenzentrum, Förderschulen und Schulen in freier Trägerschaft kommt der Fachhochschule Eberswalde für die Stadt eine besondere Bedeutung zu. Die Stadt beherbergt Landes- und Bundesbehörden und nimmt auch hier zentrale Aufgaben wahr.

Innerhalb der Stadt stehen erstklassige Gewerbeflächen, so das größte zusammenhängende Industriegebiet nordöstlich der Bundeshauptstadt Berlin im Technologie- und Gewerbepark Eberswalde (TGE), zur Verfügung. Optimale Betreuung gewährleisten die Eigentümer der Flächen und natürlich die Stadtverwaltung.

Die Wirtschaftsförderung der Stadt ist Chefsache und erfolgt in Regie des Bürgermeisters im Amt für Wirtschaftsförderung und Tourismus.



Logistikdrehscheibe Binnenhafen Eberswalde

Foto: Torsten Stapel

Prioritäre Maßnahmen im RWK

- » Bau der Ortsumfahrung Eberswalde – B 167 neu bis zur A 11: Der Bau der Ortsumfahrung wird vom RWK und von der Wirtschaft als die zentrale Schlüsselmaßnahme zur wirtschaftlichen Entwicklung angesehen. Um den multimodalen Standort in seiner Bedeutung zu stärken, ist die zeitgemäße Anbindung ein essenzieller Standortfaktor einerseits für die Unternehmen vor Ort, andererseits für Investoren.
- » Ausbau des Eichwerder Ringes: Die Maßnahme dient der Entlastung der historischen Innenstadt und ist eine Voraussetzung für die Erreichung der Sanierungsziele des RWK.
- » Straßenerschließung des Verkehrslandeplatzes Eberswalde-Finow: Die Maßnahme ist von regionaler Bedeutung, da wesentliche Flächen außerhalb der Gemarkungsgrenze des RWK, in der Nachbargemeinde Schorfheide, liegen.
- » Bedarfsgerechte Erschließung des Gewerbegebietes an der Heegermühler Straße: Bestandteil einer Machbarkeitsstudie
- » Bildungs- und Fachkräfteoffensive: Im Mittelpunkt stehen Fragen zur Sicherung des Fachkräftebedarfs und Themen zur regionalen Verankerung von Schülern und Studenten. Neben der direkten Arbeit zwischen dem RWK, Schulen und der Fachhochschule Eberswalde werden Kontakte zur Wirtschaft hergestellt, befördert und begleitet.
- » Binnenhafen und Logistik: Im Ergebnis der erfolgreichen Ansiedlungspolitik ist zu eruieren, wie die verbleibenden Hafenbereiche zu entwickeln sind. Gerade unter Berücksichtigung steigender Energiekosten, erhöhter Transportaufkommen, einer hervorragenden Standortanbindung und jüngster Standortanfragen ist dieser Fragestellung nachzugehen.

Standortprägende Unternehmen

- » Finow Rohrsysteme GmbH
- » KIROW Ardelt Kranbau AG, Niederlassung Eberswalde
- » Walzwerk Finow GmbH
- » Rothe Erde GmbH
- » Rose Gehäusetechnik GmbH
- » DB Fahrzeuginstandhaltung GmbH, Werk Eberswalde
- » Finow Automotive GmbH
- » Thimm Verpackung GmbH & Co., Werk Eberswalde
- » HANKE Gesellschaft für Gießerei-Kooperation mbH
- » Schulze Präzisionsteile GmbH
- » Metallbau Glawion GmbH
- » Weiße GmbH
- » HOKAWE Holzkraftwerk Eberswalde GmbH
- » HOWEE Holzwerkstoffe Eberswalde GmbH

Ansprechpartner und Links

Stadt Eberswalde
Der Bürgermeister
Herr Friedhelm Boginski
Breite Straße 41 – 44
16225 Eberswalde

Telefon: (03334) 64 110
E-Mail: f.boginski@eberswalde.de

Stadt Eberswalde
Amt für Wirtschaftsförderung und Tourismus
Amtsleiter Herr Dr. Ronald Thiel
Breite Straße 41 – 44
16225 Eberswalde

Telefon: (03334) 64 800
E-Mail: r.thiel@eberswalde.de

www.eberswalde.de

Regionaler Wachstumskern Frankfurt (Oder)/ Eisenhüttenstadt



Der Regionale Wachstumskern Frankfurt (Oder)/Eisenhüttenstadt mit ca. 100 000 Einwohnern befindet sich im Osten Brandenburgs in unmittelbarer Grenzlage zu Polen. Beide Städte bilden einen wichtigen Kern im deutsch-polnischen Verflechtungsraum mit hervorragenden Verkehrsanbindungen und hoher Wohn- und Freizeitqualität. Der RWK gehört zur Metropolregion Berlin mit dem internationalen Großflughafen Berlin Brandenburg „Willy Brandt“.

In den zurückliegenden drei Jahren sind Ansiedlungen von bedeutenden Produktions- und Zulieferbetrieben mit über 3 000 neuen Arbeitsplätzen erfolgt. Die Solarfirmen First Solar, Odersun und Conergy sowie der japanische Elektronikhersteller Yamaichi haben sich im RWK etabliert, ebenso wie die kanadische Solar-Zulieferfirma 5N PV und die Progroup AG, die Deutschlands größte Papierfabrik betreibt.



Foto: Andreas Labes

Im RWK werden 2008 bis 2011 über 1,2 Mrd. Euro Privatinvestitionen getätigt. Diese Investitionen, auch in ihrer Internationalität, sind der Grund dafür, dass der RWK vom Londoner Foreign Direct Investment Magazine zu einem der 25 Top-Standorte für Auslandsinvestitionen gewählt wurde. Die Ansiedlungsbetreuung erfolgt für den RWK durch das Investor Center Ostbrandenburg.

Die Branchenkompetenzfelder im RWK :

- » Automotive
- » Ernährungswirtschaft
- » Logistik
- » Metall
- » Medien/IKT



Foto: Winfried Mausolf

Weitere Branchenkompetenzen sind in den Bereichen Energie- und Umwelttechnik, Gesundheitswirtschaft sowie Tourismuswirtschaft vorhanden. Mit der Investition der Progroup AG wird im RWK die Branchenkompetenz Papierverarbeitung entwickelt.



Foto: Kuhnert Medien

Ausgewählte Projekte

- » Das schienengebundene Logistikzentrum in Frankfurt (Oder) ist eines der wichtigsten Investitionsvorhaben des RWK, das infrastrukturell für den Wirtschaftsbereich Logistik und den kombinierten Güterverkehr in den nächsten Jahren entwickelt wird.
- » Die Straßenanbindung von Seefichten, Georg-Richter-Straße und KV-Terminal an die B 112n ist für die verkehrliche und wirtschaftliche Entwicklung von großer Bedeutung, besonders in Verbindung mit dem schienengebundenen Logistikzentrum in Frankfurt (Oder).
- » Die Kaikante im Industriegebiet „Am Oder-Spree-Kanal“ (IGOS) ist mit der dazugehörigen Hafenerweiterungsfläche die Voraussetzung für die Verlagerung weiterer Transporte von Massenschüttgütern auf die Wasserstraße.
- » Der Bau der nördlichen Erschließungsstraße vom IGOS in Eisenhüttenstadt in Richtung Frankfurt ist für das verkehrliche und industrielle Zusammenwachsen des RWK eine wichtige Voraussetzung.
- » Die Netzwerke zur Nachwuchs- und Fachkräftesicherung (CASA, FaN) arbeiten mit Unterstützung des Landes und in Zusammenarbeit mit Hochschulen und Unternehmen intensiv an verschiedenen Projekten.

- » Die Entwicklung des Wassertourismus unter Nutzung des wasserstraßenseitigen Zugangs ins Nachbarland Polen wird einen wichtigen Beitrag zur Erhöhung der Standortqualität leisten.

Strukturprägende Unternehmen und Institutionen im RWK

- » ArcelorMittal Eisenhüttenstadt
- » Call Center u.a. von Walter Seives und D+S europe
- » Conergy SolarModule
- » Europa-Universität Viadrina
- » Ferrostaal Maintenance Eisenhüttenstadt
- » First Solar Manufacturing
- » Kompetenznetzwerk Metallverarbeitung und Umwelttechnik
- » Leibniz-Institut für Innovative Mikroelektronik (IHP)
- » Propapier PM2

Ansprechpartner und Links

Frankfurt (Oder)

Amt für Wirtschaftsförderung
und Investitionen

Bärbel Jegorow

Goepelstraße 38 | 15234 Frankfurt (Oder)

Telefon: (0335) 552 60 20 / 60 00

Fax: (0335) 552 60 99

E-Mail: Baerbel.Jegorow@frankfurt-oder.de

Eisenhüttenstadt

Dr. Siegfried Behrendt, Strategisches Wirtschaftsmanagement

Zentraler Platz 1 | 15890 Eisenhüttenstadt

Telefon: (03364) 566 116 / 276

Fax: (03364) 566 259

E-Mail: Dr.Behrendt@eisenhuettenstadt.de

www.frankfurt-oder.de

www.eisenhuettenstadt.de

Regionaler Wachstumskern Fürstenwalde



Lebendige Innenstadt

Foto: Torsten Keitzl

Fürstenwalde/Spree liegt 60 km östlich von Berlin und 40 km westlich von Frankfurt (Oder) und ist in die überregionalen Schienen-, Straßen-, Schifffahrts- und Luftverkehrsnetze eingebunden. Als Tor zur Region eröffnet die Stadt den Zugang zu den umliegenden Tourismusregionen, zum Beispiel zum Scharmützelsee mit Bad Saarow.

Aufgrund ihrer über Jahrhunderte gewachsenen Stadtstruktur hat Fürstenwalde/Spree eine eigene städtische Identität und verfügt als Mittelzentrum über eine umfassende Ausstattung an technischen, sozialen und Bildungs-Infrastrukturen. Mit der Stärkung der Innenstadt sowie der Sicherstellung einer dezentralen Grundversorgung in Fürstenwalde Süd und Nord ist Fürstenwalde/Spree überdies eine „Stadt der kurzen Wege“.

Als Wirtschaftsstandort hat sich Fürstenwalde/Spree von einem traditionellen Industriestandort zu einem Dienstleistungszentrum mit einer breiten und ausgewogenen Branchenmischung gewandelt. Wesentliche Grundlagen für die aufstrebende wirtschaftliche Entwicklung sind die günstige Verkehrslage, das qualifizierte Fachkräfteangebot, die verfügbaren Gewerbeflächen sowie die leistungsfähige Infrastruktur.

Täglich pendeln fast 7 000 Personen zur Arbeit nach Fürstenwalde. Insgesamt finden hier rund 12 000 Personen ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis. Als Dienstleistungszentrum ist Fürstenwalde Standort einer Vielzahl öffentlicher Verwaltungseinrichtungen. Mehr als 300 Einzelhandelseinrichtungen versorgen die Stadt und die Region mit Gütern des kurz- und langfristigen Bedarfs. Im Produzierenden Gewerbe sind zahlreiche strukturprägende Firmen in Fürstenwalde/Spree ansässig.

Strukturprägende Unternehmen in den Branchenkompetenzfeldern (Auswahl) Automotive

- » Goodyear Dunlop Tires Deutschland GmbH

Energiewirtschaft

- » E.ON edis AG
- » PVflex Solar GmbH
- » Odersun AG



Gewerbegebiet Tränkeweg

Foto: Klaus Arnhardt

Kunststoffe/Chemie

- » Baser Kunststoffe GmbH
- » GKT Gummi- und Kunststofftechnik GmbH
- » KIV Kreis GmbH
- » Lacufa GmbH
- » SEDO Chemicals Neoprene GmbH

Metall

- » Chemie und Tankanlagenbau Reuther GmbH
- » Duktil Guss Fürstenwalde GmbH
- » Hawle Armaturen GmbH
- » ÖTEC Group
- » RMG GASELAN Regel- und Messtechnik GmbH
- » RST Gesellschaft für Wassersparteknik mbH

Mit dem bundesdeutschen Sitz des schwedischen Bauunternehmens NCC Deutschland GmbH ist ein weiteres strukturprägendes Unternehmen in Fürstenwalde/Spree angesiedelt.

Prioritäre Maßnahmen

- » Beräumung, Erschließung und Vermarktung der gewerblichen Baufläche Lange-wahler Straße
- » Konzeption und Umsetzung der Initiative Nachwuchs- und Fachkräftesicherung Fürstenwalde/Spree
- » Machbarkeitsstudie Werkzeugbau
- » Bau einer Halle für den fachpraktischen Unterricht der neu eingerichteten Landes-fachklasse Nutzfahrzeugbau im Oberstu-fenzentrum Palmnicken
- » Gewerbliche Baufläche Hegelstraße
- » Regionalmarketing RWK Fürstenwalde/ Spree und Umland

Ansprechpartner und Links

Bürgermeister Manfred Reim
Am Markt 4–6 | 15517 Fürstenwalde / Spree

Telefon: (03361) 557-100

Fax: (03361) 557-411

E-Mail: buerglermeister@fuerstenwalde-spree.de

www.fuerstenwalde-spree.de

Link zum RWK und SEK:

<http://www.fuerstenwalde-spree.de/stadt/deutsch/navigationlinks/wirtschaft/rwk/index.html>

Link zum INSEK:

<http://www.fuerstenwalde-spree.de/stadt/deutsch/navigationlinks/unserestadt/zahlenund daten/bauenundwohnen/index.html>

Regionaler Wachstumskern Luckenwalde



Der RWK Luckenwalde ist mit 22 000 Einwohnern Kreisstadt des Landkreises Teltow-Fläming und liegt 50 km südlich von Berlin in der reizvollen Landschaft des Baruther Urstromtals.

Die gut ausgebaute Verkehrsanbindung an die Berliner Flughäfen sowie an das Schienen- und Straßennetz sorgt für eine ausgezeichnete Erreichbarkeit. Mit der Bahn ist der Hauptbahnhof Berlin in 35 Minuten erreichbar, und in naher Zukunft wird die vierstreifige B 101 als Direktverbindung zur Hauptstadt fertig gestellt.

Kurz sind die Wege zu kompetenten Partnern. Die Kreisstadt Luckenwalde ist Sitz aller für unternehmerische Entscheidungen wichtigen Behörden, Verbände und Institutionen. Hierzu zählen die Verwaltung des Landkreises Teltow-Fläming ebenso wie die Kammern, die Agentur für Arbeit und die unternehmerischen Netzwerke mit ihren ausgezeichneten Kontakten.

Wichtiger Antrieb für die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt Luckenwalde sind die Branchen Automotive, sowie Metall. Unternehmen dieser technologie-intensiven Wirt-

schaftszweige genießen hier die besondere Unterstützung der Brandenburger Landesregierung. In der Stadt Luckenwalde, die Sitz des Fachzentrums „Industrielle Messtechnik und Edelstahlproduktentwicklung“ ist, haben sich bereits über 40 Unternehmen dieser Branchen angesiedelt.

Der RWK Luckenwalde nimmt einen Spitzenplatz im Bereich der Biotechnologie ein. Auf dem campusartigen Areal des Biotechnologieparks Luckenwalde nutzen über 40 innovative Unternehmen den hohen technischen Standard der Labore sowie die Nähe zu 28 Universitäten, Hochschulen und weiteren Forschungseinrichtungen in der Hauptstadtregion. Die Anwendungsbereiche der Unternehmen liegen in den Branchen Biotechnologie, Life Science und Medizintechnik. Der Biotechnologiepark Luckenwalde ist in ein internationales Netzwerk integriert, über das die Themen Marktzugang und Kooperationen abgesichert werden.



Angrenzend an den Biotechnologiepark Luckenwalde und unmittelbar an der Auffahrt B 101 entstehen im Gewerbe- und Industriegebiet Zapfenweg hochwertige Gewerbeflächen

Foto: Ines Glöckner

Ansprechpartner und Links

Stadt Luckenwalde
Stabsstelle Wirtschaftsförderung

Jutta Stohwasser
Markt 10 | 14943 Luckenwalde

Telefon: (033 71) 6 72 2 30
Fax: (033 71) 6 72 2 70
E-Mail: wifoe@luckenwalde.de

www.luckenwalde.de

Die Branchenkompetenzen der Stadt Luckenwalde sind Metall, Automotive, Biotechnologie/Life Science und Ernährungswirtschaft. Diese werden ergänzt durch 1 500 klein- und mittelständische Unternehmen weiterer Branchen mit insgesamt 9 500 Beschäftigten.

Ausgewählte Firmen des RWK Luckenwalde

- » Schaeffler KG
- » Rosenbauer Feuerwehrtechnik GmbH
- » ESB Schulte GmbH & Co. KG
- » D-Beschlag GmbH
- » LGC GmbH
- » AristoTech Implant Technologies GmbH
- » Luckenwalder Fleischwaren GmbH
- » Nanosolar GmbH

Projekte des RWK Luckenwalde

- » Fertigstellung der B101 als direkte Verbindung zur Hauptstadt
- » Ausbau des Industriegebietes Luckenwalde – Ausbau und Sanierung der Verkehrsinfrastruktur und Sicherstellung der Anbindung an die B101
- » Innovationspotenzialanalyse: Analyse der Innovationsaktivitäten und -potenziale in einzelnen Branchenkompetenzfeldern zur Optimierung der Rahmenbedingungen für die Innovationstätigkeit von Betrieben
- » Fachzentrum für Berufsorientierung und Arbeitswelt-bezogenes Lernen
- » Jährliche Durchführung einer Fachkräftebedarfsanalyse

Regionaler Wachstumskern Ludwigsfelde



Metropolregion mit Anschluss

Ludwigsfelde besticht durch seine exponierte Lage an den wichtigsten Verkehrssträngen rund um die Hauptstadt Berlin und die Landeshauptstadt Potsdam. Zum Autobahnring A 10, auf dem die europäischen Verkehrsströme zwischen Ost und West fließen, führen drei Anschlussstellen.

Die Industrie- und Gewerbeparks sind direkt an die Bundesstraße B 101 angebunden, mit der Regionalbahn ist man in wenigen Minuten im Herzen Berlins, an den Flughäfen Berlin-Schönefeld (Berlin Brandenburg International) oder Tegel. Der Flughafen Schönhagen in 22 km Entfernung bietet einen Verkehrslandeplatz für kleine Privat- und Geschäftsflugzeuge.

Branchenkompetenz mit Perspektiven

Ludwigsfelde ist eine moderne Stadt, die sich dank ihrer überdurchschnittlich entwickelten Gewerbe-, Industrie- und Infrastruktur als eine der wachstumsstärksten Wirtschaftsregionen im Land Brandenburg behauptet. Namhafte, weltweit agierende Betriebe, große Vertriebszentren, viele Klein- und Mittelständler und fast 12 000 Arbeitsplätze – insbesondere in den Branchenkompetenzfeldern Automotive, Luft-

fahrttechnik, Logistik, Metall sowie Ernährungswirtschaft – prägen den erfolgreichen Standort. Auch dafür steht das Leitmotiv „Ludwigsfelde bewegt“.

Dienstleister mit Wirtschaftsnähe

Die Stadt Ludwigsfelde agiert wirtschaftsfreundlich und versteht sich als Dienstleister und kooperativer Partner der Unternehmen. Dazu setzt die kommunale Verwaltung auf schnelles und innovatives Handeln. Mit Flexibilität und kompetenter Beratung, vom Erstgespräch bis zum Bauantrag, werden Ansiedlungen betreut.

Das Zentrum für Aus- und Weiterbildung Ludwigsfelde (ZAL) bietet einen Rundum-Service für Unternehmen und Personal. Es bildet für die regionale Wirtschaft hoch qualifizierte und motivierte Fachkräfte aus.



Lebensqualität im Grünen

Ob lebendiges Stadtleben oder ländliche Idylle, der Wohnort Ludwigsfelde hat viele Gesichter. Kurze Wege, viel Grün, ein reges Vereinsleben, Kultur- und Sportstätten, Kitas mit familienfreundlichen Öffnungszeiten, moderne Schulen, Freizeitparks und Jugendtreffs sorgen für angenehmes Wohnen und Abwechslung in der Stadt. Günstige Bus- und Bahnverbindungen bringen Einwohner, Berufstätige und Schulkinder bequem und sicher ans Ziel.

Ansprechpartner und Links

Wilfried Thielicke
Fachbereichsleiter Stadtentwicklung
Telefon: (03378) 82 71 02
E-Mail: wilfried.thielicke@svludwigsfelde.brandenburg.de

Steffi Schmoz
Sachgebietsleiterin Wirtschaftsförderung /
Liegenschaften
Telefon: (03378) 82 72 02
E-Mail: steffi.schmoz@svludwigsfelde.brandenburg.de

www.ludwigsfelde.de
www.brandenburg-park.de
www.preußenpark-ludwigsfelde.de
www.gesa-info.de
www.ipg-potsdam.de

Daten und Fakten

Ludwigsfelde ist die einwohnerstärkste Stadt im Landkreis Teltow-Fläming.
Bürgermeister: Frank Gerhard (SPD)
Fläche: 109,3 km²
Ortsteile: 11
Einwohner: 24 275 (31.12.2008)
Durchschnittsalter: 43,17
Unternehmen am Standort: über 900
SV-pflichtig Beschäftigte: 11 700
Bruttogewerbeflächen: 720 ha
Industrieflächen in Entwicklung: ca. 400 ha
Kaufkraftindex / EW: 91,8 (2008)

Standortprägende Unternehmen

- » Mercedes Benz Ludwigsfelde GmbH
- » MTU Aero Engines Deutschland
- » ThyssenKrupp Umformtechnik
- » VW Originalteile Logistik GmbH & Co KG
- » Franke Aquarotter AG
- » Krauss GmbH Aviation Technologie

Ausgewählte Projekte

- » Entwicklung von Industrie- und Gewerbeflächen, zwei Vorsorgestandorte mit ca. 120 ha brutto und ca. 300 ha brutto
- » Fachkräftesicherung am Standort
- » Ausgewählte und geförderte Bioenergie-region des Bundesumweltministeriums
- » Entwicklung des Stadtzentrums
- » Aufnahme in das Programm Aktive Stadt- und Ortsteilzentren
- » Sanierung des Kultur- und Bürgerhauses als identitätsstiftende Mitte
- » Optimierung des ÖPNV zugunsten des Berufsverkehrs
- » Schaffung eines neuen Bahnhaltepunktes als Verbindung zum Flughafen BBI und zur Landeshauptstadt Potsdam
- » Ausbau der touristischen (Radwegenetz) und sozialen (Schullandschaft) Infrastruktur
- » Fortschreibung des wirtschaftlichen Entwicklungskonzeptes
- » Erarbeitung eines Standortmarketingkonzeptes



Das Kleeblatt Ludwigsfelde Ost verbindet wichtige Verkehrsstränge der Hauptstadtregion

Foto: Falcon Crest i.A. Stadt Ludwigsfelde

Regionaler Wachstumskern Neuruppin



Die Fontane-Stadt Neuruppin befindet sich im Nordwesten des Bundeslandes Brandenburg und ist mit seinen 31 600 Einwohnern das wirtschaftlich bedeutendste Zentrum in dieser Region. Der Standort verfügt über eine verkehrsgünstige Anbindung an die Bundesautobahnen Berlin–Hamburg, Schwerin und Rostock sowie an Bundes- und Landesstraßen. Der schienengebundene Personennahverkehr wird über den PrignitzExpress realisiert und verbindet die Region mit der Metropole Berlin im Stundentakt. In unmittelbarer Nähe von Neuruppin befindet sich der Verkehrslandeplatz Fehrbellin, direkt an der BAB 24. 65 km sind es bis zum internationalen Flughafen Berlin-Tegel.

Die Wirtschaftsstruktur ist vorrangig durch mittelständische Unternehmen im produzierenden und verarbeitenden Sektor sowie im Segment Dienstleistungen geprägt. Neben den Branchenkompetenzfeldern Kunststoffe/Chemie, Automotive, Ernährungswirtschaft, Holzverarbeitende Wirtschaft und Papier haben die Querschnittsbranchen Gesundheitswirtschaft und Tourismus strukturbestimmenden Charakter. Der Standort verfügt über ein optimales Angebot an erschlossenen Gewerbe- und Industrieflächen.

Die Stadt richtet ihre wirtschaftsfördernden Aktivitäten verstärkt auf eine Zusammenarbeit mit den Nachbarkommunen (Stadt Rheinsberg, Gemeinde Fehrbellin, Amt Temnitz, Amt Lindow) aus. Der RWK Neuruppin mit seinem Kooperationsraum hat somit ein Bevölkerungspotenzial von ca. 61 000 Einwohnern.

Neuruppin ist Landesbehördenzentrum. Die Stadt hat eine hohe Lebensqualität und bietet herausragende Standortvorteile, u.a. für attraktive Wohnformen und ein vielfältiges Kultur-, Sport- und Freizeitangebot. Die Schul- und Bildungsinfrastruktur besitzt zahlreiche und innovative Angebote und Möglichkeiten für unterschiedliche Personengruppen.



Produktionshalle ESE Industrie GmbH



Neubau Opitz Holzbau GmbH & Co. KG.

Ansprechpartner und Links

Jens-Peter Golde
Bürgermeister
Karl-Liebknecht-Str. 33/34 | 16816 Neuruppin

Telefon: (033 91) 35 51 22
Fax: (033 91) 35 51 23
E-Mail: jens-peter.golde@stadtneuruppin.de

INKOM Neuruppin Gesellschaft für
kommunale Dienstleistungen mbH
Geschäftsführer: Hans Schaefer
Trenckmannstr. 35 | 16816 Neuruppin

Telefon: (033 91) 82 20 94 60
Fax: (033 91) 82 20 94 65
E-Mail: hans.schaefer@inkom-neuruppin.de

www.neuruppin.de

Standortprägende Unternehmen

- » ESE Industrie GmbH
- » Providing Appliance Solutions GmbH
- » Dreieck Dienstleistungs GmbH & Co. KG
- » Dreistern Konserven GmbH & Co. KG
- » FLN Feuerlöschgeräte Vertriebs GmbH
- » Stadtwerke Neuruppin GmbH
- » Kartzfehn Märkische Puten GmbH
- » Unimet GmbH & Co KG
- » TES Frontdesign GmbH
- » Bullinger Holzwerke GmbH & Co. KG
- » Rhinmilch-Verbund Agrarprodukte GmbH
- » PRETTL Kabeltechnik GmbH
- » HUCH Behälterbau GmbH
- » Atotech Deutschland GmbH
- » Euomar Commodities GmbH
- » GRIAG Glasrecycling AG
- » REA Plastik Tech GmbH
- » Opitz Holzbau GmbH & Co. KG
- » Gut Hesterberg GmbH
- » Spezialfutter Neuruppin GmbH & Co. KG
- » Neuruppiner Industrieverlagerungs GmbH
- » ASL Automationssysteme Leske GmbH

- » Rotasin Kunststofftechnik GmbH
- » CABLO Metall-Recycling & Handel GmbH Straub Etiketten GmbH
- » Ruppiner Papier- und Folienwerke GmbH Rheinsberger Preußenquelle GmbH
- » TIK Technische Industriekunststoffe GmbH
- » Stahl- und Brückenbau GmbH
- » Ruppiner Kliniken GmbH
- » Rehabilitationsklinik Rheinsberg GmbH
- » Seeklinik Zechlin GmbH
- » Salus Klinik GmbH

Ausgewählte Projekte

- » Fortsetzung und Vertiefung der regionalen Kooperation im RWK: Das Projekt zielt auf die Bildung und Verstärkung regelmäßiger Arbeitsgremien zur regionalen Kooperation sowie auf weitere gemeinsame interkommunale Vorhaben mit den benachbarten Ämtern und Städten ab.
- » Unterstützung bei der Konzeptionierung von Projekten im Bereich Bildung/Fachkräftesicherung durch das Regionalbüro für Fachkräftesicherung; Fachkräfteentwicklung und -sicherung über verstärkte Kooperation zwischen Schule und Wirtschaft
- » „Eine Region im transeuropäischen Netz“ – HUB 53/12° Die Logistikkreisscheibe – im Rahmen des EU-INTERREG-Projektes SCANDRIA im Ostsee-Adria-Korridor
- » Unterstützung potenzieller Existenzgründer und Unternehmer der FontaneStadt Neuruppin bei der Umsetzung der Richtlinie des Ministeriums für Infrastruktur und Raumordnung zur nachhaltigen Stadtentwicklung – Förderung von kleinen und mittleren Unternehmen
- » Revitalisierung des bedeutendsten historischen Gebäudes „Altes Gymnasium“ zu einem Kultur- und Bildungszentrum im Herzen der Altstadt
- » Sanierung und Erweiterung des städtischen Museums zu einem weit ausstrahlenden Regionalmuseum mit bedeutenden Themenschwerpunkten

Regionaler Wachstumskern Oranienburg – Hennigsdorf – Velten



Die Einwohnerzahl der drei Städte beträgt insgesamt rund 79 300 (Stand Ende 2009). Oranienburg als größte Stadt zählt 41 800, Hennigsdorf 25 800 und Velten 11 700 Einwohner. Der RWK O-H-V verzeichnet seit Jahren einen leichten Bevölkerungszuwachs: Die Einwohnerzahl der drei Städte nahm zwischen Ende 2006 und Ende 2007 um 0,4% zu. Bis zum Jahr 2020 wird mit einer leichten Bevölkerungsabnahme auf rund 77 000 gerechnet. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten beträgt ca. 25 500.

Die drei Städte Oranienburg, Hennigsdorf und Velten bilden gemeinsam den Regionalen Wachstumskern Oranienburg – Hennigsdorf – Velten, der nördlich im Umland von Berlin im Landkreis Oberhavel liegt. Mit der Ausweisung als Regionaler Wachstumskern wurde der Grundstein für eine gemeindeübergreifende Kooperation gelegt. Die drei Städte setzen auf die Profilierung der Region als Wirtschaftsstandort im nordwestlichen Berliner Umland mit sehr guten Standort-Rahmenbedingungen. Durch die unmittelbare Nähe zur Hauptstadt ist der Wachstumskern mit der BAB 10 (Berliner Ring), der BAB 111 sowie der B96a hervorragend an das überregionale Straßennetz angebunden. Alle Städte verfügen über einen Regionalexpress-Anschluss. Oranienburg und Hennigsdorf sind jeweils Endpunkte der S-Bahn aus Berlin. Die Stadt Velten verfügt darüber hinaus über einen Binnenhafen.



Die drei Bürgermeister stellen die Imagekampagne vor

Ein Viertel der Beschäftigten ist in der verarbeitenden Industrie tätig. Die RWK-Städte sind wichtiger Arbeitsort für die Region und Pendlerziel für den weiteren Landkreis Oberhavel. Das Pendlersaldo für den Wachstumskern verzeichnet rund 800 mehr Aus- als Einpendler. Die von der Landesregierung ausgewiesenen Branchenkompetenzfelder und Stärken des RWK Oranienburg – Hennigsdorf – Velten sind: Biotechnologie/Life Science, Kunststoffe/Chemie, Metall und Schienenverkehrstechnik.

Ansprechpartner und Links

BBG Beteiligungs- und Beratungsgesellschaft
mbH
Eduard-Maurer-Straße 13 | 16761 Hennigsdorf

Sylvia Weise, Geschäftsführerin
Telefon: (03302) 200-200
Fax: (03302) 200-231
E-Mail: info@rwk-ohv.de

Bettina Krüger, Projektkoordinatorin
Telefon: (03302) 200-330
Fax: (03302) 200-231
E-Mail: info@rwk-ohv.de

www.bbg-hennigsdorf.de
www.rwk-ohv.de



Standortprägende Unternehmen

- » Bombardier, Schienenverkehrstechnik, Hennigsdorf
- » Nycomed, Pharmazie, Oranienburg
- » Hennigsdorfer Elektrostahlwerke GmbH, Hennigsdorf
- » Thermo Fisher, Biotechnologie, Hennigsdorf
- » Wall AG, Stadtmöbel, Velten

Ausgewählte Projekte im RWK Oranienburg – Hennigsdorf – Velten

- » Bedarfsgerechte Schaffung von Erweiterungsflächen für H.E.S. (Hennigsdorfer Elektrostahlwerke GmbH) und Revitalisierung der Industriebrache „Altwalzwerk“ in Hennigsdorf
- » Initiative Bildung und Qualifizierung: Errichtung einer Leitstelle „Fachkräftemanagement im LK Oberhavel“
- » Erhöhung der Wirksamkeit von EFRE-Interventionen (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung) im RWK, Projekt technische Hilfe: Weiterführung der Imagekampagne, Fortschreibung des SEK (Standortentwicklungskonzept)
- » Gewerbeflächenprofilierung und -vermarktung mit Teilprojekten: gemeinsame Standortvermarktung von Gewerbeflächen der drei Städte, Gewerbeflächenprognose 2020 liegt vor
- » Gestaltung Bahnhofsumfeld Velten: Wiederherstellung des S-Bahn-Anschlusses
- » Kommunales Klimaschutzkonzept für den RWK O-H-V

Regionaler Wachstumskern Landeshauptstadt Potsdam



Potsdam ist eine lebendige und traditionsreiche Stadt, in der es Spaß macht, zu leben und zu arbeiten. Sie ist eine der familienfreundlichsten Städte der Bundesrepublik und die Stadt mit der höchsten Lebensqualität in Ostdeutschland. Hier leben über 150 000 Menschen, hoch qualifiziert und motiviert. Der RWK Potsdam ist Ideenschmiede, Traumfabrik und Zukunftslabor, ein inspirierender Ort mit Anziehungskraft, eine wachsende Stadt mit kreativem Potenzial. Hier verbinden sich Welterbe und Hightech, märkische Kulturlandschaft und mediterraner Charme.

Potsdam ist ein regionaler Wachstumskern mit Ausstrahlungskraft. Vier Hochschulen, über dreißig außeruniversitäre Forschungseinrichtungen und rund 26 000 Studenten machen Potsdam zu einem Wissenschaftsstandort von nationaler und internationaler Bedeutung. Zugleich ist die Landeshauptstadt ein exponierter Wirtschaftsstandort mit hoher Dynamik. Im Zusammenspiel von Wissenschaft und Forschung sind Branchenkompetenzen entstanden, die der Stadt ein eigenes und zukunftsorientiertes Profil geben. Ein kreativer Mittelstand bildet das wirtschaftliche Rückgrat der Landeshauptstadt. Mit einem Netz an branchenorien-

tierten Technologie- und Gründerzentren und begleitenden Serviceangeboten bietet Potsdam ideale Voraussetzungen für Existenzgründer, wissensorientierte Start-ups und die Ansiedlung innovativer Unternehmen. Film- und Medienschaffende zieht es nach Babelsberg, wo auf traditionsreichem Boden einer der modernsten europäischen Medienstandorte gewachsen ist. Und das alles nicht ohne Grund.

Potsdam bietet exzellente Voraussetzungen für Investitionen. Hier finden Sie eine hohe Lebensqualität in unmittelbarer Nähe zur Metropole Berlin, optimale Rahmenbedingungen, ein hoch qualifiziertes Arbeitskräftepotenzial sowie ein breites Spektrum interessanter Standortangebote: Potsdam – ein guter Platz für gute Ideen.



Schloss Sanssouci

Foto: Stadtverwaltung Potsdam



Hochschule für Film und Fernsehen

Foto: Stadtverwaltung Potsdam/
Achim Liebe

Branchenkompetenzen und standortprägende Unternehmen im RWK Potsdam

Medien/IKT

- » Studio Babelsberg AG
- » UFA Film und TV Produktion GmbH
- » Park Studios GmbH
- » Rundfunk Berlin-Brandenburg RBB
- » SNT AG
- » Oracle Deutschland GmbH
- » Deutsche Telekom AG
- » Infoterra GmbH
- » Delphi IMM GmbH
- » RSS Remote Sensing Solutions GmbH

Biotechnologie/Life Science

- » BIOTECON Diagnostics GmbH
- » HC Berlin Pharma AG
- » Glucometrix GmbH

Automotive

- » VW-Design Center
- » ERHARD & Söhne GmbH

Prioritäre Maßnahmen/Projekte

- » Ausbau der L40 zur Anbindung an den Flughafen Berlin Brandenburg International (BBI)
- » Schienenanbindung Potsdam–Flughafen Berlin Brandenburg International (BBI)
- » Fachkräftesicherung: Gründung des Fachkräfteforums Potsdam am 02. April 2009/ Veranstaltung der ersten Fachtagung am 05. Mai 2009

- » Errichtung eines Handwerker- und Gewerbehofes im Gewerbegebiet Babelsberg zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen
- » Weiterentwicklung von Wissenschafts- und Gewerbestandorten zur Sicherung von Unternehmensansiedlungen und -expansionen in den Branchenkompetenzfeldern
- » Entwicklung der Speicherstadt von einer Industriebrache zu einem gemischt genutzten Stadtquartier
- » Wissenschaftsbahn Golm-Griebnitzsee

Ansprechpartner und Links

Erik Wolfram
Bereich Stadtentwicklung-Verkehrsentwicklung
Telefon: (0331) 2 89 25 12
Fax: (0331) 2 89 84 25 12
E-Mail: stadtentwicklung@rathaus.potsdam.de

Mario Klünder
Bereich Wirtschaftsförderung
Telefon: (0331) 2 89 28 30
Fax: (0331) 2 89 28 22
E-Mail: wirtschaftsfoerderung@rathaus.potsdam.de

Homepages der Stadt:
www.potsdam.de

Wirtschaftsförderung:
www.potsdam.de/wirtschaft

Gründerforum Potsdam:
www.gruenderforum-potsdam.de

Standortentwicklungskonzept:
www.potsdam.de/stadtentwicklung

Regionaler Wachstumskern Perleberg-Wittenberge-Karstädt



Wittenberge, „Hafenspitze“



Perleberg, Gewerbegebiet „Quitzw“

Zwischen Hamburg und Berlin, Elbe und Ostsee

Im Nordwesten Brandenburgs – zwischen den Ballungszentren Hamburg und Berlin sowie zwischen Hannover, Wolfsburg, Magdeburg, Rostock und Schwerin – findet man die „Prignitz“. Hier liegen die Gemeinden Perleberg, Wittenberge und Karstädt. Seit November 2005 bilden sie einen von insgesamt 15 Regionalen Wachstumskernen im Land Brandenburg.

Der Regionale Wachstumskern versteht sich als Impulsgeber für Innovation und Wachstum.

Ausgeprägte Branchenkompetenzen in der Region

- » Metall
- » Ernährungswirtschaft
- » Medien/IKT
- » Kunststoffe/Chemie
- » Energiewirtschaft
- » Schienenverkehrstechnik
- » Logistik

Optimale Standortbedingungen

Der Regionale Wachstumskern Perleberg-Wittenberge-Karstädt bietet optimale Standortbedingungen. Straße, Schiene und Wasser stehen als Verkehrswege zur Verfügung:

» **Straße:** B 5, B 189, B 195

» **Schiene:**

Wittenberge: Bahnhof mit Anschlüssen an ICE- und EC/IC-Verbindungen sowie Regionalexpress;

» **Wasser:**

Wittenberge, gelegen an der Elbe, Wasserstraße zum Überseehafen Hamburg

Wichtige Verkehrsprojekte, wie der Bau der BAB 14, werden die Erreichbarkeit in Zukunft weiter verbessern.

Ausgeprägtes Ziel des RWK ist es, die Region als Logistikstandort weiterzuentwickeln. Aus diesem Grund erfolgt derzeit in Wittenberge der Bau eines Binnenhafens. Die Gemeinde übernimmt damit die Rolle eines trimodalen Logistikstandortes mit dem Schwerpunkt des schiffahrtsaffinen Seehafen-Hinterlandverkehrs.

Ansprechpartner und Links

Regionaler Wachstumskern
Perleberg-Wittenberge-Karstädt
Kordinatorin: Annett Jura
Laborstraße 1 | 19322 Wittenberge

Telefon: (03877) 98 42 71
Telefax: (03877) 98 41 13
E-Mail: koordinatorin@wk-prignitz.de

www.wachstumskern-prignitz.de



AVENA Cerealien GmbH, Karstädt

Prioritäre Maßnahmen

Innovation ist der Schlüssel zur Stärkung der Region. Der RWK initiiert, begleitet, unterstützt und realisiert innovative Projekte.

Regionale Transferstelle Prignitz (RTS)

Die RTS, angesiedelt bei der Technologie- und Gewerbezentrum Prignitz GmbH in Wittenberge, ist eine in der Region anerkannte und etablierte Kontakt- und Vermittlungsstelle für Transferprojekte und Innovationen. Das vorrangige Ziel der RTS besteht darin, Unternehmen der Region erstmals für Technologietransfer aufzuschließen und die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der Unternehmen in der Region zu erhö-

hen. Personaltransfer zwischen Hochschulen und Unternehmen sowie der Aufbau von Netzwerkstrukturen werden befördert.

Schlüsselprojekt „Binnenhafen RWK“

In Wittenberge soll mittel- bis langfristig ein leistungsfähiger Binnenhafen entstehen. Am Ufer der Elbe entwickelt sich derzeit ein trimodaler Umschlagknoten im Zentrum zwischen den Metropolregionen Berlin und Hamburg sowie den Städten Hannover, Magdeburg und Rostock. Im Zentrum der Vermarktungsstrategie steht dabei die weitere Entwicklung des Industriegebietes Süd für Unternehmen mit direktem schifffahrts-affinem Potential.

Mit der erfolgten Übergabe und Inbetriebnahme des Industriebauwerkes „Eins“ am 04.12.2009 und der geplanten Fertigstellung des Bauwerkes „Zwei“ werden die Voraussetzungen für dieses Vorhaben schrittweise umgesetzt. Ergänzt werden die Standortrahmenbedingungen durch ein bereits vorhandenes und nutzbares Anschlussgleis an das Schienennetz der Deutschen Bahn AG, das im Zusammenhang mit der Hafententwicklung ebenfalls weiter ausgebaut wird, sowie die räumliche Nähe zum Technologie- und Gewerbezentrum Prignitz.

Standortprägende Unternehmen

- » DB Fahrzeuginstandhaltung GmbH, Werk Wittenberge
- » Prignitzer Chemie GmbH - Wittenberge
- » BIO-Diesel Wittenberge GmbH
- » Meyer & Meyer Logistikzentrum Wittenberge GmbH & Co. KG
- » Eggers Umwelttechnik GmbH - Wittenberge
- » VION Perleberg GmbH
- » SLT Edelstahl- und Blechverarbeitungs GmbH - Perleberg
- » Waldhelm Oberflächentechnik GmbH & Co. KG - Perleberg
- » AVENA Cerealien GmbH - Karstädt
- » Monier GmbH - Karstädt

Regionaler Wachstumskern Wildau/ Königs Wusterhausen/Schönefeld („Schönefelder Kreuz“)



Der Regionale Wachstumskern „Schönefelder Kreuz“ liegt im Landkreis Dahme-Spreewald. Die kooperierenden Kommunen sind Wildau, Königs Wusterhausen und Schönefeld. Die kommunalen Haushalte des RWK haben sich durch den Bevölkerungszuwachs und die dynamische Wirtschaftsentwicklung mit dem Motor Flughafen besonders seit 2005 in den Bereichen Einkommens- und Gewerbesteuererträge konstant stabilisiert. Die Wirtschaftskraft der drei Kommunen sichert ansteigend aktuell 50% der Kreisumlage von Dahme-Spreewald.

Der Wachstumskern ist der südöstliche Beteiligungsraum der Metropolenregion Berlin-Brandenburg. Er ist wesentlich konstituierendes Element des entstehenden Flughafens BBI und seines direkten Umfeldes. Die dem Wachstumskern zuerkannten Branchenkompetenzfelder umfassen im Wesentlichen die Prioritäten Logistik, Luftfahrttechnik, Automotive, Medien/IKT und Biotechnologie/Life Science sowie ergänzend für Wildau Metall.

Infrastrukturell ist der RWK hervorragend entwickelt. Die Bundesautobahnen A 10, A 113 und A 117 sind die Herzstücke der schnellen Erreichbarkeit. Das Netz der Bundes-, Landes- und Kreisstraßen wird im Zuge des BBI-Ausbaus gegenwärtig optimiert. Die Partnerkommunen sind Fern- und S-Bahn-Standorte mit guter Taktfrequenz. Königs Wusterhausen und Wildau verfügen über den umschlagstärksten Binnenhafen in den neuen Bundesländern.

Entscheidender Wachstumsmotor der Region ist der Flughafen Berlin Brandenburg International in Schönefeld. Neben der dynamischen Entwicklung des Flughafens selbst strahlen die zukunftsorientierten Neuan-siedlungen auf das direkte Umfeld aus und sichern gleichzeitig eine positive Bevölkerungsentwicklung.

Die überregionale Versorgungsfunktion des Wachstumskerns wird neben dem Flughafen Schönefeld beispielsweise an der TFH Wildau, am Finanzschulungszentrum Königs Wusterhausen, am A10-Center Wildau, an den Technologiezentren in Wildau, an den Großlogistikern von Schönefeld und im Gewerbepark Waltersdorf deutlich.



Baustelle BBI

Ansprechpartner und Links

Herr Dr. Lutz Franzke
Schloßstr.3 | 15711 Königs Wusterhausen

Telefon: (03375) 27 33 28

E-Mail: kw.buergermeister@stadt-kw.brandenburg.de

www.rwk-schoenefelder-kreuz.de

www.wildau.de

www.koenigs-wusterhausen-online.de

www.gemeinde-schoenefeld.de



Der RWK präsentiert sich auf der Expo Real in München



Standortprägende Unternehmen im RWK

- » Dachser GmbH & Co. KG
- » Flughafen Berlin-Schönefeld GmbH
- » Lufthansa Bombardier Aviation Services GmbH
- » Lufthansa Technik AG
- » EasyJet Airline Company Ltd.

Ausgewählte Projekte

- » Ausbau der Verknüpfung L 30/40 in Königs Wusterhausen: umgesetzt 2007
- » Der Bau der L 401 wird als Ortsdurchfahrt von Wildau nach Königs Wusterhausen aktuell begonnen.
- » der Bau eines S-Bahn-Haltespunktes Waßmannsdorf: Die Planungsvereinbarung der Gemeinde Schönefeld mit DB Station & Service zur Planungerstellung liegt vor.
- » Der Ausbau des Hafens wird durch Königs Wusterhausen und Wildau forciert. Hierbei soll die Ansiedlung von Unternehmen im Branchenkompetenzfeld Energie im Mittelpunkt stehen.
- » Im Schwerpunktthema „Fachkräftesicherung“ wird durch den RWK, den Landkreis und externe Experten ein Regional-konzept vorbereitet.
- » Anbindung des Gewerbeparks im OT Zeesen im Zuge des Baus der Ortsum-fahrung B 179n
- » Bau einer Gewerbestraße zur südlichen Erschließung des Schwermaschinen-Baugeländes in Wildau. Das Projekt ist planerisch abgeschlossen.

Regionaler Wachstumskern Schwedt/Oder



Der Regionale Wachstumskern Schwedt/Oder befindet sich im Nordosten des Landes Brandenburg im Landkreis Uckermark an der Hohensaaten-Friedrichsthaler-Wasserstraße mit eigenem Grenzübergang nach Polen. Szczecin liegt rund 45 und Berlin rund 120 km entfernt. Die Stadt ist ein Mittelzentrum mit etwa 35 000 Einwohnern und verfügt über Einrichtungen überörtlicher Bedeutung. Der Standort zeichnet sich durch eine hohe Lebensqualität und vielfältige Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung aus: Die Uckermärkischen Bühnen Schwedt (ubs) mit eigenem Ensemble, das Freizeit- und Erlebnisbad „AquariUM“, das Kino „FilmforUM“ und der Nationalpark „Unteres Odertal“ (bei dem es sich um den einzigen Auen-Nationalpark Deutschlands handelt) können besucht werden. Zudem bestehen eine moderne Schul-Infrastruktur sowie vielfältige Kinderbetreuungsangebote.

Verkehrlich ist der RWK Schwedt/Oder über die Bundesstraßen B 2/B 166 von der BAB 11 und der BAB 20 gut zu erreichen. Ein leistungsfähiger Binnenhafen mit Anbindung zur Ostsee und das europäische Wasserstraßennetz sowie ein Güterverkehrs-

anschluss der Bahn sind ebenfalls vorhanden. Die Stärken des Regionalen Wachstumskerns Schwedt/Oder liegen in den Branchenkompetenzfeldern: Energiewirtschaft, Papier, Metall und Logistik. Die Stadt ist ein traditioneller Industriestandort für die Bereiche Mineralöle und Papierindustrie. Sie ist ebenfalls als geplanter Standort für die „zweite Generation“ nachhaltiger Energieerzeugung durch „Biomass to Liquid – BtL“ vorgesehen. Es sind erschlossene und attraktive Gewerbe- und Industrieflächen mit großen zusammenhängenden Flächenangeboten vorhanden. Des Weiteren bestehen Entwicklungsmöglichkeiten und Anknüpfungspunkte durch die räumliche Nähe zu Polen in den Bereichen interkommunale Kooperation, Tourismusentwicklung und Gesundheitsmanagement im deutsch-polnischen Grenzraum.



Industriegebiet PCK Raffinerie GmbH

Foto: Stadt Schwedt/Oder

Ansprechpartner und Links

Lindenallee 25 – 29 | 16303 Schwedt/Oder

Herr Jürgen Polzehl
Bürgermeister
Telefon: (03332) 44 62 06

Frau Annekathrin Hoppe
Stabsstelle Wirtschaftsförderung
Telefon: (03332) 44 63 22
Fax: (03332) 44 63 91
E-Mail: ahoppe@schwedt.de

www.schwedt.eu



Binnenhafen Schwedt/Oder

Foto: Stadt Schwedt/Oder



Stadt Schwedt/Oder

Foto: Aerophoto Luftbild

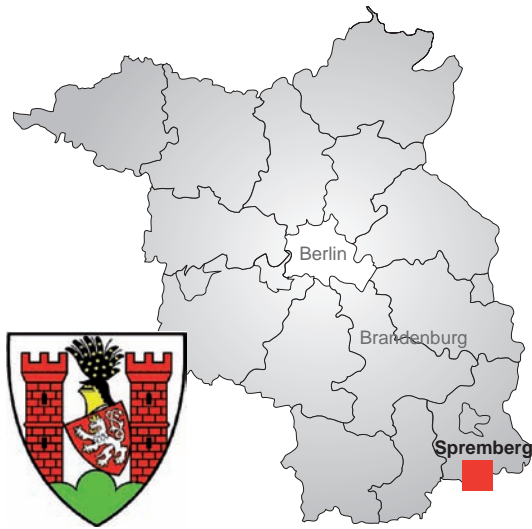
Ausgewählte Projekte im RWK

- » Eisenbahngüterverkehrsanschluss Binnenhafen Schwedt/Oder
- » Verbesserung der Anbindungen an die BAB A 11 und A 20 durch Ausbau und Qualifizierung der Bundesstraßen B 166 und B 2/B 198 bzw. den Anschluss an das polnische Fernstraßenverkehrsnetz
- » Ausbau der Hohensaaten-Friedrichsthaler Wasserstraße
- » Präsenzstelle der FH Brandenburg und Eberswalde im ICU (Investor Center Uckermark) bzw. im Haus der Bildung und Technologie: Präsenzstelle besteht, Umbau des ehemaligen Oberstufenzentrums zum Haus der Bildung und Technologie in Vorbereitung
- » Bedarfsgerechte Entwicklung und Erschließung des Industrieparks PCK inkl. Erweiterungsflächen: Vorbereitung/Umsetzung in Abhängigkeit der Standortanforderungen möglicher Interessenten

Standortprägende Unternehmen

- » PCK Raffinerie GmbH (Mineralöle)
- » VERBIO Diesel Schwedt GmbH & Co. KG (Biokraftstoffe)
- » Holzkontor und Pelletierwerk Schwedt GmbH
- » Fa. LEIPA / Fa. UPM (Papier)
- » Butting Anlagenbau GmbH & Co. KG
- » EUBA Logistik GmbH / Logistik-Center Raiffeisen (Logistik)
- » Asklepios Klinikum Uckermark GmbH
- » Hartmann – Schwedt GmbH

Regionaler Wachstumskern Spremberg



Im Regionalen Wachstumskern Spremberg leben rund 25 000 Einwohner auf einer Fläche von 180 km². Der Regionale Wachstumskern Spremberg liegt ca. 100 km südöstlich von Berlin und nordöstlich von Dresden in der Lausitz. Damit kann die Lage für einen Wirtschaftsstandort kaum interessanter sein, besonders mit Öffnung der Europäischen Union für Polen, der Tschechischen Republik sowie für weitere mittel- und osteuropäische Staaten. Schon jetzt erfüllt die Region eine Brückenfunktion im Kreuz europäischer Transportkorridore. Wichtige Bahnverbindungen und Autobahnen sowie zahlreiche gut ausgebaute Bundes- und Landesstraßen führen durch den RWK. Die internationalen Flughäfen Berlin und Dresden befinden sich in der Nähe.

Der RWK Spremberg, mit dem Industriegebiet Schwarze Pumpe (rund 700 ha mit 80 Unternehmen und 3 500 Beschäftigten), verzeichnet in den letzten Jahren als Wirtschaftsregion mit Tradition und Zukunft ein sehr gutes Wachstumspotenzial unter anderem in den Branchenkompetenzfeldern (BKF) Energiewirtschaft, Papier und Kunststoffe/Chemie. Seit 1990 wurden ca. 4,3 Milliarden Euro im Industriebereich investiert. Auch aufgrund aktueller und geplanter Investitionsmaßnahmen wird ein entscheidender Zuwachs an Arbeitsplätzen geschaffen.

Außerdem spielt der RWK Spremberg mit der Lausitz als ein Standort für Bildung und Wissenschaft mit seiner Industriekompetenz eine bedeutende Rolle. Beispielhaft sind die Brandenburgische Technische Universität Cottbus, die Hochschule Lausitz (FH) und die Technische Universität Dresden (TU) zu benennen.

Der Regionale Wachstumskern Spremberg ist aber auch ein Standort mit hoher Lebensqualität. Die Stadt liegt im Tal der Spree mit der sie umgebenden Hügellandschaft und weiträumigen Wald- und Wiesenflächen, die dazu führten, dass Spremberg bereits vor Jahrzehnten den traditionellen und lobenswerten Beinamen „Perle der Lausitz“ erhielt. Die Spree bildet mit den innerstädtischen Spreepromenaden, den Spreeauen und dem Lausitzer Seenland vor den Toren der Stadt ein Landschaftsparadies für Erholungssuchende. So sorgen die idyllische Landschaft, zahlreiche gut ausgebaute Radwege und die vielfältigen kulturellen Angebote für ein angenehmes Lebensumfeld und hervorragende Freizeitbedingungen. Daneben bestätigen auch das attraktive Wohnungsangebot und die guten Rahmenbedingungen für Kinder den vom Land Brandenburg verliehenen Titel „Familienfreundliche Kommune“.



Im September 2008 wurde die weltweit erste Oxyfuel-Pilotanlage für eine klimafreundliche Braunkohleverstromung in Betrieb genommen.

Ansprechpartner und Links

Altstadtsanierungsgesellschaft
Spremberg mbH
Wirtschaftsförderung der Stadt Spremberg
Treuhandischer Sanierungsträger für die
Städte Spremberg und Döbern
Treuhandischer Erschließungsträger für die
Stadt Spremberg und Gemeinde Spreetal

Frau Beck
Muskauer Straße 96d | 03130 Spremberg

Telefon: (035 63) 34 72 70
Fax: (035 63) 34 72 75
E-Mail: asg.spb@t-online.de

www.asg-spremberg.de
www.stadt-spremberg.de
www.spremberg.de
www.industriepark.info.de

Standortprägende Unternehmen im RWK Spremberg

- » Vattenfall Europe Mining AG
- » SPRELA GmbH
- » Erhard Hippe KG Hildesheim
- » Papierfabrik Hamburger-Spremberg GmbH & Co. KG – Mosburger-Corrugated
- » Spremberger Tuche GmbH

Ausgewählte Projekte des RWK Spremberg

- » Errichtung der Umgehungsstraße Spremberg/Schwarze Pumpe im Zuge der Sicherung des erhöhten Transportaufkommens B 97
- » Ausbau der Ortsdurchfahrt Spremberg B 156 mit Kreisverkehrsplätzen als Voraussetzung für die Ansiedlung eines Kupferbergbaubetriebes
- » Infrastrukturelle Erschließung/Ausbau im Industriepark Schwarze Pumpe (Erweiterung der Abwasserbehandlungsanlage, Straßenbau, Netze der Medienver- und -entsorgung, Elt-Verteilung)
- » Bereitstellung von Ansiedlungsflächen der Größenordnung ab 30 ha für die nächsten 10–15 Jahre/Abstimmung des Flächenpotenzials und Überarbeitung des Flächennutzungsplans/Schaffung der Infrastruktur für die Ansiedlungsflächen
- » Umsetzung der Maßnahmen aus dem 2008 erarbeiteten Konzept zur Fachkräftesicherung
- » Erarbeitung einer Marketingkonzeption für den Wirtschaftsstandort Spremberg



Altes und modernes Spremberg

RWK „Westlausitz“ Finsterwalde/Großräschen/ Lauchhammer/Schwarzheide/Senftenberg



Der zwei Landkreise übergreifende RWK „Westlausitz“ liegt im Süden des Bundeslandes Brandenburg. Die Städte Großräschen, Lauchhammer, Schwarzheide und Senftenberg liegen im Landkreis Oberspreewald-Lausitz, die Stadt Finsterwalde gehört dem Landkreis Elbe-Elster an. Der RWK ist durch seine Lage zwischen der Metropole Berlin, der sächsischen Landeshauptstadt Dresden sowie Leipzig und Cottbus gekennzeichnet. Der Wachstumskern Westlausitz ist über die Autobahn BAB 13 an das rund 120 km entfernte Berlin und an das etwa 60 km entfernte Dresden gut angeschlossen. Die BAB 13 durchquert den RWK von Nord nach Süd, wobei die einzelnen Städte über die entsprechenden Abfahrten in ca. 15 Minuten erreichbar sind. Innerhalb des Wachstumskerns sind die Städte vor allem über die Bundesstraßen 96 und 169 gut miteinander verbunden.

Die Stärken des RWK „Westlausitz“ liegen in den Branchenkompetenzfeldern und in der auf der Standorttradition basierenden breiten industriellen Basis.

Besonders in den vom Land ausgewiesenen Branchenkompetenzfeldern

- » Automotive
- » Biotechnologie/Life Science
- » Energiewirtschaft
- » Kunststoffe/Chemie
- » Logistik
- » Medien/IKT
- » Metall

haben sich auch international erfolgreiche Unternehmen im RWK angesiedelt. Die kontinuierliche Neuansiedlung von Unternehmen, insbesondere in den oben genannten Branchenkompetenzfeldern, begünstigt die Lage am Standort. Im RWK und den Branchenkompetenzfeldern besteht die Möglichkeit der Höchstförderung. Die Beschäftigung im Verarbeitenden Gewerbe ist seit 2000 um 5 % gestiegen.

Positiv ist weiterhin die „strukturelle Flexibilität“ der Region, d.h. die Fähigkeit, sich an die umfassend veränderten Gegebenheiten offensiv anzupassen. Es besteht beispielsweise ein günstiges Flächenangebot. Die breite Vernetzung zwischen den Unternehmen, den Hochschulen und der Wirtschaft sowie die Unterstützung verschiedener Träger be-



BASF Schwarzheide

Ansprechpartner und Links

Assistent des RWK-Westlausitz

Geschäftsführende Gemeinde:

Großräschen (2010) | Telefon: (03 57 53) 27-0

Lauchhammer (2011) | Telefon: (03574) 488-0

E-Mail: assistent@wachstumskern-westlausitz.de

www.wachstumskern-westlausitz.de

www.finsterwalde.de

www.grossraeschen.de

www.lauchhammer.de

www.schwarzheide.de

www.senftenberg.de

fördern die Standort-Attraktivität zusätzlich. Eine gute infrastrukturelle Ausstattung, attraktive stadtzentrale Funktionen und die hohe Qualität an weichen Standortfaktoren in den Mittelzentren des Regionalen Wachstumskerns machen den RWK interessant.

Standortprägende Unternehmen

- » BASF Schwarzheide GmbH
- » TAKRAF GmbH
- » VESTAS
- » Kjellberg GmbH
- » Züblin Stahlbau GmbH
- » Starz GmbH Elektrotechnik-Electronic
- » ALGATEC Solar AG
- » Altrad Plettac Production GmbH
- » Industriegalvanik GmbH
- » EPV Solar Germany GmbH
- » MAGNA Intier GmbH
- » Febra Kunststoffe GmbH
- » Fränkische Rohrwerke Gebr. Kirchner GmbH & Co.KG

Prioritäre Maßnahmen/Projekte

- » Fachkräftesicherung durch Berufsfrüherorientierung und Netzwerke Schule-Wirtschaft
- » Lausitzer Seenland mit einzigartiger Infrastruktur (schiffbare Verbindungen zwischen den Seen)
- » Gewerbegebiete in Größen über 10 ha (sofort verfügbar) und in einer Größe von ca. 100 ha (in Vorbereitung)



Lausitzer Seenland- Investoren sind willkommen!

Foto: LMBV



Konfektionierung von Kabelbäumen bei der Firma Starz GmbH
Elektrotechnik-Elektronik Großräschen

Foto: Steffen Rasche